



GESCHÄFTSBERICHT 2023

DebeKa Krankenversicherungsverein a. G.

DebeKa

Bericht über das Geschäftsjahr 2023

vorgelegt in der ordentlichen Vertreterversammlung am 29. Juni 2024

Debeka

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Sitz Koblenz am Rhein

Debeka-Platz 1, 56073 Koblenz
Eingetragen beim Amtsgericht Koblenz HRB 125

www.debeka.de
unternehmenskommunikation@debeka.de

Vorgehen beim Runden von Werten

Monetäre Werte werden im vorliegenden Bericht kaufmännisch gerundet. Dadurch können sich insbesondere bei der Darstellung von Summen rundungsbedingte Abweichungen ergeben, da die Summen mit genauen Werten berechnet und erst anschließend gerundet werden. Bei Prozentwerten wird analog verfahren.

Allgemeine Hinweise

Sämtliche Branchenwerte basieren auf den bis zum Redaktionsschluss vorliegenden Daten.

Wir wollen bewusst alle Menschen ansprechen – ganz unabhängig von deren Geschlecht. Deshalb arbeiten wir permanent an unseren Texten. Wo es die Verständlichkeit nicht beeinträchtigt, bevorzugen wir neutrale Begriffe oder die Doppelnennung statt der rein männlichen Form.

Krankenversicherungsverein a. G.

Verträge	10.486.206
Versicherte Personen	5.125.636
davon vollversichert	2.519.223

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.115.453
Versicherungssumme	89.490 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Verträge	6.929.210
----------	-----------

Bausparkasse AG

Verträge	729.109
Bausparksumme	21.607 Mio. EUR

Pensionskasse AG

Verträge	48.983
Versicherungssumme	1.197 Mio. EUR

Mitglieder und Kunden insgesamt	7.351.239	Verträge insgesamt	21.308.961
--	------------------	---------------------------	-------------------

Bruttobeiträge/Geldeingänge
(in Mio. EUR)



2023	
Krankenversicherungsverein a. G.	7.835,8 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	3.657,8 Mio. EUR
Pensionskasse AG	42,2 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	1.221,4 Mio. EUR
Versicherungsgruppe	12.757,2 Mio. EUR
Bausparkasse AG	2.452,5 Mio. EUR
Debeka-Unternehmensgruppe	15.209,7 Mio. EUR

Kapitalanlagen
(in Mio. EUR)



2023	
Krankenversicherungsverein a. G.	56.193,6 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	53.366,2 Mio. EUR
Pensionskasse AG	1.156,6 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	2.599,3 Mio. EUR
Versicherungsgruppe	113.315,8 Mio. EUR
Bausparkasse AG*	8.605,4 Mio. EUR
Debeka-Unternehmensgruppe	121.921,2 Mio. EUR

* Die Summe der Kapitalanlagen der Bausparkasse AG berücksichtigt ab dem Geschäftsjahr 2022 zusätzlich die Baudarlehen. Zur Herstellung einer Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Kapitalerträge
(in Mio. EUR)



2023	
Krankenversicherungsverein a. G.	1.354,6 Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	1.287,9 Mio. EUR
Pensionskasse AG	29,2 Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	75,1 Mio. EUR
Versicherungsgruppe	2.746,8 Mio. EUR
Bausparkasse AG	168,9 Mio. EUR
Debeka-Unternehmensgruppe	2.915,7 Mio. EUR

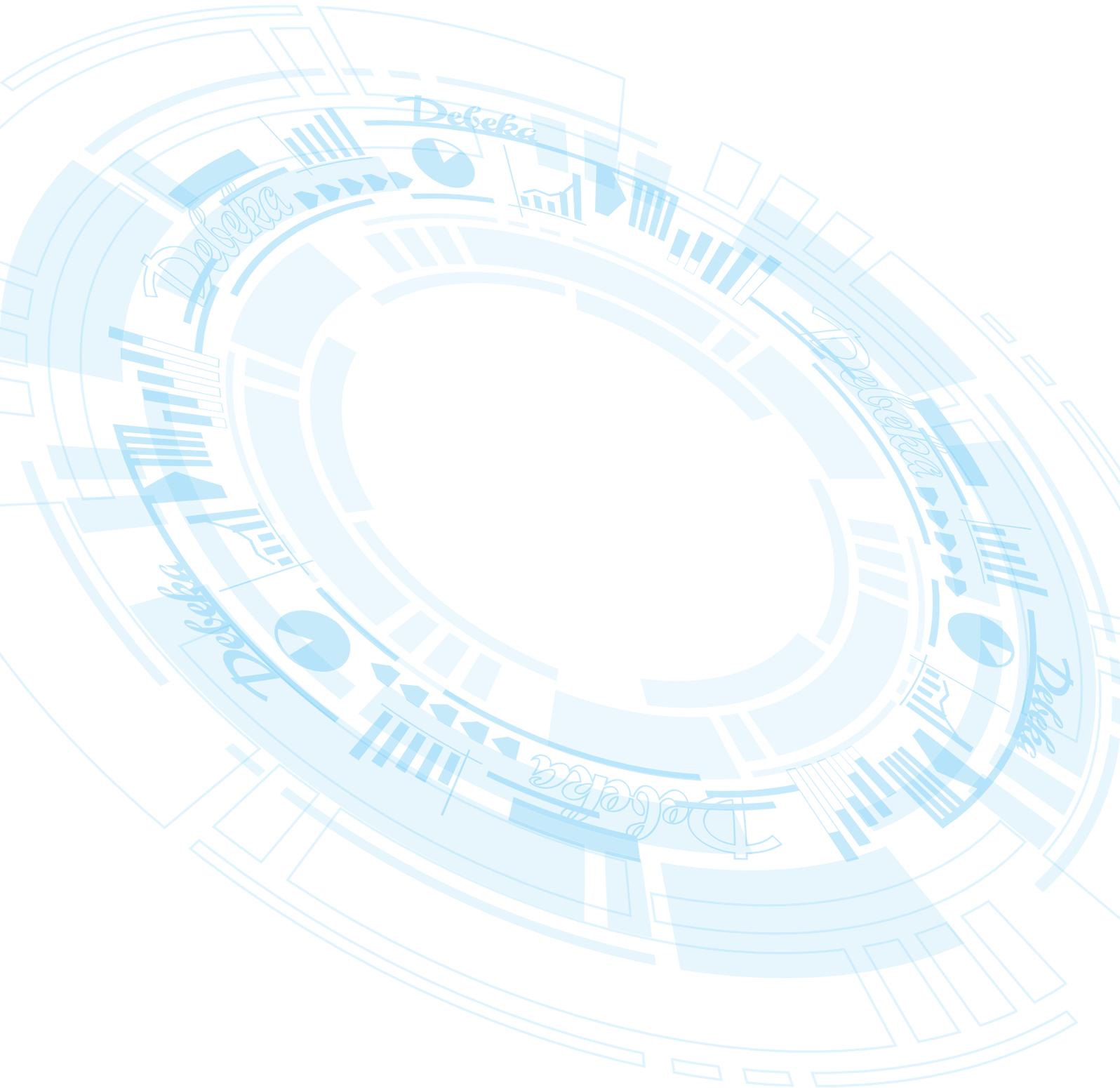
Mitarbeitende



2023	
angestellter Außendienst	7.953
Innendienst	6.005
Auszubildende und dual Studierende	1.311
Versicherungsgruppe	15.269
Bausparkasse AG	412
Debeka-Unternehmensgruppe	15.681

Vorwort	5
Lagebericht	7
Rahmenbedingungen	8
Geschäftsverlauf	10
Beziehungen zu Konzernunternehmen	16
Personal und Soziales	16
Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung	19
Chancen der Gesellschaft	20
Risiken der Gesellschaft	22
Prognosebericht	32
Anlagen zum Lagebericht	33
Verbands- und Vereinszugehörigkeiten	33
Betriebene Versicherungsarten	33
Flächendeckende persönliche Beratung	34
Jahresabschluss	35
Jahresbilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	43
Allgemeines	45
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	45
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	52
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	56
Persönliche Aufwendungen	57
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	58
Nachtragsbericht	59
Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III.	60
Mitglieder des Aufsichtsrats	62
Mitglieder des Vorstands	63
Weitere Informationen	66
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67
Bericht des Aufsichtsrats	74
Übersicht über die Geschäftsentwicklung	76
Abkürzungsverzeichnis	78

Vorwort





Liebe Lesende,

2023 war erneut ein Jahr, in dem wir uns in einem Umfeld behaupten mussten, das von vielen Unsicherheiten geprägt war. Die Welt, wie wir sie in der Nachkriegszeit viele Jahrzehnte kannten, ist aus den Fugen geraten. Der schreckliche russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dauert weiter an, der Konflikt im Nahen Osten hat eine bisher unvorstellbare Dimension erreicht, die Folgen des Klimawandels sind immer deutlicher zu spüren und die wirtschaftliche Lage hat auch in diesem Jahr den Alltag erschwert.

In Anbetracht all der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verwerfungen und Herausforderungen sind wir mit der Entwicklung des Neugeschäfts der Versicherungsgruppe sehr zufrieden. Wir konnten unseren Mitgliederbestand erneut ausbauen und damit weiterwachsen. Die Beitragseinnahmen der Versicherungsgruppe lagen mit 12,8 Milliarden Euro auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

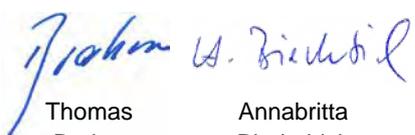
Nach vierjähriger Bauzeit haben wir Ende November unseren Erweiterungsbau am Stammsitz in Koblenz feierlich eröffnet. Das neue Gebäude bietet 1.350 Arbeitsplätze für 1.800 Mitarbeitende. Damit sind wir nach vielen Jahren verteilter Standorte wieder näher zusammengerückt. Fast 4.000 unserer 4.700 Mitarbeitenden in Koblenz arbeiten nun rund um den neuen „Debeka-Platz“. Mit unserem Neubau bekennen wir uns nicht nur zu unserer Heimatstadt Koblenz, wir sparen langfristig auch Kosten durch kürzere Wege und weniger Anmietungen. Und letztlich treten wir auch dem Fachkräftemangel entgegen, indem wir unser Image als moderner, sicherer und zukunftsfähiger Arbeitgeber stärken.

Die Debeka wurde 1905 als genossenschaftlich geprägter Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit gegründet – mit dem Ziel, jedes seiner Mitglieder im Krankheitsfall vor „augenblicklicher Not“ zu schützen. Dieses Prinzip lebt die gesamte Debeka bis heute. Mittlerweile haben wir uns fest in den TOP 5 der Erstversicherer in Deutschland etabliert. Auch im Jahr 2023 hat sich die Debeka aus eigener Kraft weiterentwickelt. Die Zahl der Mitglieder ist zum Ende des Jahres 2023 auf 7,5 Millionen Versicherte mit 21,5 Millionen Verträgen gestiegen. Für dieses Vertrauen danken wir herzlich.

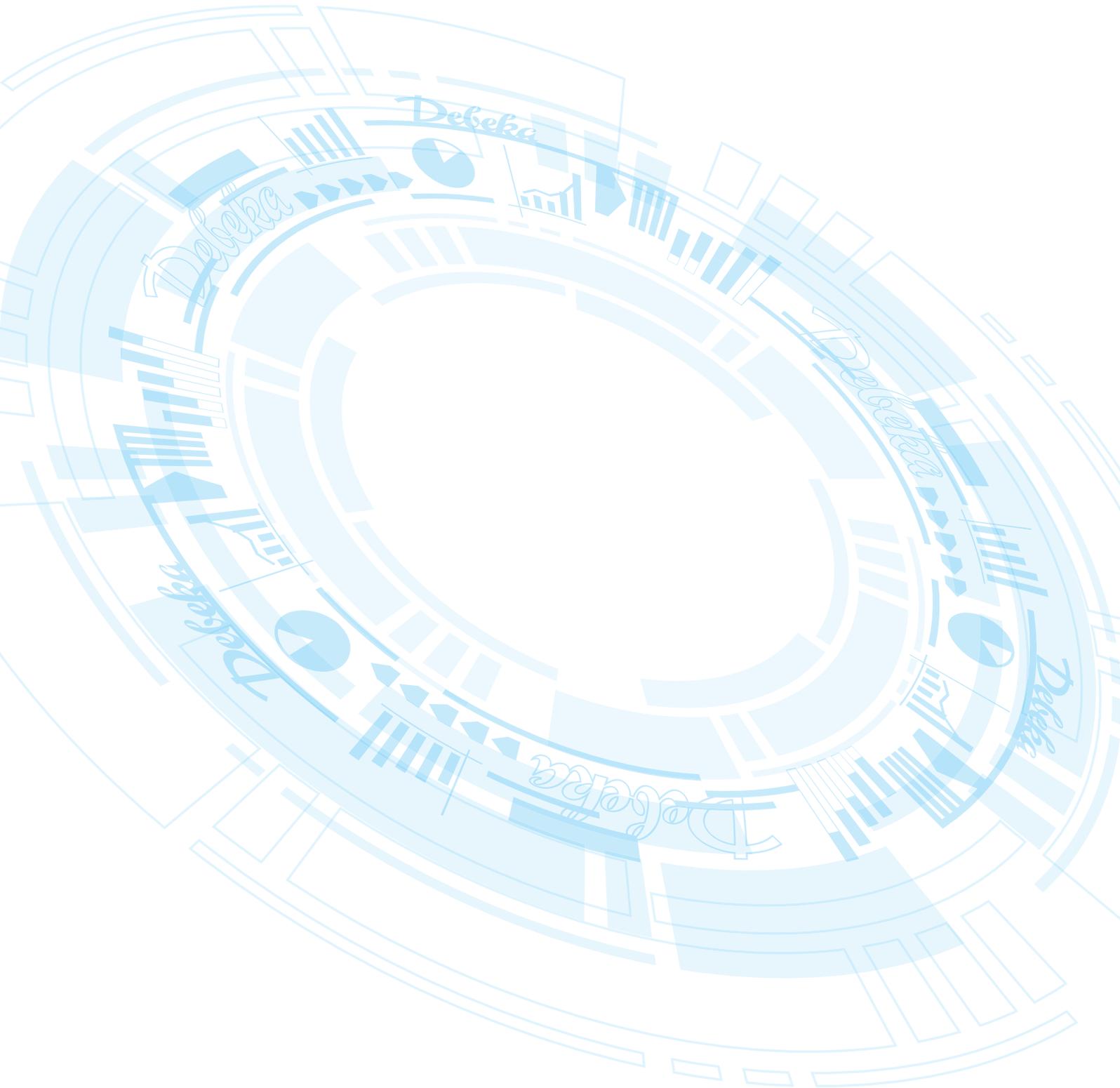
Ein herzlicher Dank gilt auch unseren 16.000 Mitarbeitenden. Sie haben mit ihrem Engagement auch im Jahr 2023 dafür gesorgt, dass wir unsere Mitglieder mit bestmöglichem Service betreuen konnten. In den Dank schließen wir unsere Arbeitnehmervertretungen ein, mit denen wir seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten. Ebenso danken wir unseren Kooperationspartnern und Dienstleistern, die in hohem Maße dazu beitragen, die Angebote und Dienstleistungen für unsere Mitglieder zu verbessern.

Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, dass sich unsere Versicherten auf unsere Stabilität und unsere Leistungen verlassen können. Wir geben ihnen Sicherheit, indem wir ihnen Lösungen bei wichtigen Vorsorgeentscheidungen bereitstellen. Das Wohl unserer Mitglieder steht immer im Zentrum unserer Aktivitäten.

Der Vorstand

					
Thomas Brahm (Vorsitzender)	Annabritta Biederbick	Ralf Degenhart	Laura Müller	Dr. Normann Pankratz	Paul Stein

Lagebericht



Rahmenbedingungen

Geschäftsmodell und Ziele

Die Debeka-Versicherungsgruppe bietet als Serviceversicherer eine Vielzahl an Produkten für private Haushalte sowie für kleine und mittlere Gewerbebetriebe an. Sie zeichnet ihre Risiken ausschließlich auf dem deutschen Markt. Die beiden größten Unternehmen der Versicherungsgruppe, die Kranken- und die Lebensversicherung, werden in der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit geführt. Die Debeka Allgemeine Versicherung und die Debeka Pensionskasse sind Aktiengesellschaften, werden jedoch nach dem gleichen Prinzip geleitet.

Der Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit des Debeka Krankenversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein (im Folgenden: Debeka Krankenversicherung) ist die Krankheitskostenvollversicherung für beihilfeberechtigte Personen, Arbeitnehmer und Selbstständige. Zusätzlich bietet sie eine Vielzahl an Zusatz- und Ergänzungsversicherungen an und baut ihr Angebot an ergänzenden Gesundheitsservices auch zukünftig weiter aus, um sich damit noch deutlicher im Bereich der privaten Krankenversicherung zu positionieren. Sie verfolgt in ihrer Produktpolitik ein schlankes und transparentes Tarifwerk.

Die Debeka Krankenversicherung wird sich auch weiterhin aktiv für den Erhalt des dualen Gesundheitssystems einsetzen. Sowohl als Marktführer der privaten Krankenversicherung als auch im Verbund des PKV-Verbands wird sie die Vorteile der kapitalgedeckten Gesundheitsversorgung mit Nachdruck vertreten. Zusätzlich will die Debeka Krankenversicherung die Kooperation mit der Debeka Betriebskrankenkasse weiter ausbauen. Des Weiteren wird die Debeka Krankenversicherung den Ausbau ihres elektronischen Mitgliederportals weiter vorantreiben, um das Ziel eines vollständigen Datenaustauschs zwischen Mitglied, Leistungserbringern und der Debeka schnellstmöglich zu erreichen. Ebenso soll das Angebot an Gesundheitsservices und Anwendungen des Gesundheitsmanagements im Portal sukzessive erweitert werden.

Die Debeka Krankenversicherung will außerdem kontinuierlich im Bereich der Krankheitskostenvollversicherung wachsen. Auch soll das Geschäft der Zusatz- und Ergänzungsversicherungen sukzessive weiter ausgebaut werden.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat sich im europäischen Vergleich abgeschwächt. So haben die privaten Haushalte und der Staat ihre Konsumausgaben reduziert. Hinzu kommen Engpässe aufgrund fehlender Arbeitskräfte. Der Sachverständigenrat erwartet, dass die deutsche Volkswirtschaft sich erst im Verlauf des Jahres 2024 allmählich wieder erholt. Das außenwirtschaftliche Umfeld dürfte sich nur langsam verbessern und die Geldpolitik die Kreditvergabe weiterhin bremsen. Der Rückgang der Inflation in Kombination mit den hohen Lohnabschlüssen dürfte aber zu Realeinkommenssteigerungen führen, was zu einer Belebung des privaten Konsums führt.

Das BIP ist im Jahr 2023 um 0,3 % gesunken. Für die Abwärtsrevision sind vergleichsweise starke Sondereffekte wie ein Rückgang des Staatskonsums nach Abklingen der Corona-Pandemie verantwortlich. Im Jahr 2024 ist mit einer leichten Ausweitung des privaten Konsums zu rechnen, die zu einer verhaltenen konjunkturellen Erholung führt.

Die Inflation in Deutschland im Dezember 2023 betrug, gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat, 3,7 %. Damit ist sie im Vergleich zum Januar 2023, in dem der Höchststand von 8,7 % erreicht wurde, deutlich gesunken.

Um den deutlichen Anstieg der Inflationsrate im Euroraum zu begrenzen und ein ausreichend restriktives Zinsniveau zu erreichen, erhöhte die EZB im Verlauf des Jahres 2023 den Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte in sechs Schritten auf 4,50 %. Dieses Niveau soll eine mittelfristige Rückkehr zum Inflationsziel von 2,00 % sicherstellen. Auch die US-Notenbank Fed hielt an ihrem Kurs des Vorjahres fest und erhöhte den Leitzins bis Ende Juli 2023 in vier Stufen auf eine Spanne zwischen 5,25 % und 5,50 %.

Entwicklung in der Versicherungsbranche

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer stiegen nach vorläufigen Angaben des GDV und des PKV-Verbands um 0,8 % auf 225,1 (Vorjahr: 223,3) Milliarden Euro. Sie setzen sich zusammen aus 92,2 (Vorjahr: 97,0) Milliarden Euro der Lebensversicherung im weiteren Sinne (mit Pensionskassen und -fonds), 84,5 (Vorjahr: 79,1) Milliarden Euro der Schaden- und Unfallversicherung und 48,4 (Vorjahr: 47,2) Milliarden Euro der PKV. Der GDV zeigt sich mit diesem Geschäftsergebnis angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen „durchaus zufrieden“.

Die vielen unterschiedlichen Krisen im Jahr 2023 haben auch die Versicherungsbranche beeinflusst. Vor diesem Hintergrund wurden viele sozialpolitische Entscheidungen, z. B. die Umsetzung von Reformen in der Renten- und Pflegeversicherung, nicht weiter vorangebracht. Die geplante Reform der privaten und betrieblichen Altersvorsorge und der Schutz vor Wetterextremen stehen im Fokus des GDV. Auch das Thema Nachhaltigkeit ist nach wie vor ein wichtiges Thema der Branche. Sie positioniert sich weiter für eine höhere Versicherungsabdeckung bei der Elementarversicherung. Hier liefert der GDV konstruktive Vorschläge und Lösungsansätze. Gerade im Hinblick auf Extremwetterereignisse, wie z. B. die Hochwasserereignisse rund um das Jahresende 2023, fordert der Verband auch die Länder und Kommunen zur Prävention und Klimafolgenanpassung auf.

Im Jahr 2023 erbrachte die Versicherungsbranche insgesamt 200,4 Milliarden Euro an Versicherungsleistungen – das sind 9,7 % mehr als im Vorjahr.

Entwicklung in der PKV

Die Branche konnte ihre Beitragseinnahmen nach vorläufigen Angaben des PKV-Verbands im Jahr 2023 um 2,6 % auf 48,4 (Vorjahr: 47,2) Milliarden Euro steigern.

Insgesamt waren zum 31. Dezember 2023 in der PKV 38,9 (Vorjahr: 38,0) Millionen Menschen versichert, davon 8,7 Millionen in der Vollversicherung. In diesem wichtigen Segment verzeichnete die Branche erstmals seit vielen Jahren wieder ein leichtes Wachstum. Weitere 30,2 Millionen Menschen hatten eine Ergänzungsversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung.

Bereits das sechste Jahr in Folge wechselten mehr Menschen von der gesetzlichen in die private Krankenversicherung als umgekehrt. Im Saldo ergibt sich ein Plus von 48.000 (Vorjahr: +30.100) Versicherten zu Gunsten der PKV.

Geschäftsverlauf

Überblick

Im Jahr 2023 erreichte die Debeka Krankenversicherung trotz des schwierigen Umfelds weiteres Bestandswachstum. Damit konnte das Unternehmen seine führende Position im Markt festigen.

Als Leistungsindikatoren sind der Neuzugang und die Bestandsentwicklung, die gebuchten Bruttobeiträge, die Kapitalanlagen und -erträge, die Versicherungsleistungen, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Rohüberschuss relevant.

Neuzugang

Der Neuzugang über alle Versicherungsarten ist gestiegen. Jedoch beeinflussten die finanziellen Auswirkungen durch die hohe Inflation das Neugeschäft. Bis auf die Krankheitskostenteil-, Krankenhaustagegeld- und Beihilfeablöseversicherungen konnten in allen Versicherungsarten die Neuzugänge weiter ausgebaut werden. Im Bereich der Auslandsreise-Krankenversicherungen führte im Geschäftsjahr u. a. der Wegfall der letzten Coronabeschränkungen nochmals zu einem deutlichen Aufschwung.

Mit insgesamt 441.840 Neuabschlüssen (Vorjahreszeitraum: 425.575) war eine moderate Steigerung des Neuzugangs zu verzeichnen.

Die Prognose aus dem Vorjahresbericht über eine Steigerung des Neuzugangs konnte erreicht werden.

Versicherungsart	Neuzugang		Veränderungen	
	2023	2022	absolut	in %
Krankheitskostenvollversicherungen	70.540	68.852	+ 1.688	+ 2,5
Krankentagegeldversicherungen	11.986	10.425	+ 1.561	+ 15,0
Krankenhaustagegeldversicherungen	52.497	53.357	- 860	- 1,6
Krankheitskostenteilversicherungen	124.860	130.049	- 5.189	- 4,0
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	81.536	81.070	+ 466	+ 0,6
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	5.613	5.515	+ 98	+ 1,8
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	9.943	9.126	+ 817	+ 9,0
Beihilfeablöseversicherungen	495	549	- 54	- 9,8
Auslandsreise-Krankenversicherungen	84.370	66.632	+ 17.738	+ 26,6
insgesamt ²⁾	441.840	425.575	+ 16.265	+ 3,8

¹⁾ einschließlich 333 (Vorjahr: 377) Personen aus der GPV

²⁾ Es handelt sich um einen Neuzugang von 121.136 (Vorjahr: 120.662) natürlichen Personen, die sich auf die Krankheitskostenvoll- und Ergänzungsversicherungen verteilen. Der gewählte Versicherungsschutz kann dazu führen, dass der Versicherte mehrfach in den Versicherungsarten aufgeführt wird. So wird z. B. neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung, ggf. auch andere Versicherungen, abgeschlossen.

Bestandsentwicklung

Bei den Krankheitskostenvollversicherungen belief sich das Bestandswachstum auf 16.249 (Vorjahr: 13.158) Versicherte. Damit wurde, wie auch in den Vorjahren, der Bestand an Krankheitskostenvollversicherten bei der Debeka weiter ausgebaut. Auch bei den Pflegepflichtversicherungen wurde ein Bestandswachstum von 12.440 (Vorjahr: 9.437) Personen erreicht. Insgesamt betreut die Debeka Krankenversicherung damit mehr als 5,1 Millionen Versicherte.

In allen Versicherungsarten, bis auf die Krankentagegeld-, Pflegezusatz- und Beihilfeablöseversicherungen, wurde ein Bestandszuwachs erreicht.

Insgesamt verzeichnete das Unternehmen ein Wachstum von 102.733 (Vorjahr: 78.248) Versicherungen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist v. a. auf die gute Entwicklung im Bereich der Krankheitskostenvollversicherungen und der Auslandsreise-Krankenversicherungen zurückzuführen. Die Prognose aus dem Vorjahresbericht über ein geringfügiges Bestandswachstum ist eingetreten.

In den Sozialtarifen waren zum Ende des Berichtsjahres im Standardtarif 2.070 (Vorjahr: 2.141) Personen, im Notlagentarif 5.982 (Vorjahr: 5.780) Personen und im Basistarif 3.354 (Vorjahr: 2.989) Personen versichert.

Versicherungsart	Gesamtbestand		Veränderungen	
	2023	2022	absolut	in %
Krankheitskostenvollversicherungen	2.519.223	2.502.974	+ 16.249	+ 0,6
Krankentagegeldversicherungen	232.736	232.971	- 235	- 0,1
Krankenhaustagegeldversicherungen	1.625.676	1.614.822	+ 10.854	+ 0,7
Krankheitskostenteilversicherungen	1.658.230	1.644.176	+ 14.054	+ 0,9
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	2.618.533	2.606.093	+ 12.440	+ 0,5
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	256.891	257.001	- 110	- 0,0
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	199.336	194.510	+ 4.826	+ 2,5
Beihilfeablöseversicherungen	14.653	15.755	- 1.102	- 7,0
Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.360.928	1.315.171	+ 45.757	+ 3,5
insgesamt ²⁾	10.486.206	10.383.473	+ 102.733	+ 1,0

¹⁾ einschließlich 147.037 (Vorjahr: 152.867) Personen aus der GPV

²⁾ Es handelt sich insgesamt um 5.125.636 (Vorjahr: 5.078.681) natürliche Personen, die teilweise nach mehreren Versicherungsarten versichert sind. So besteht z. B. neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung, ggf. auch eine Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherung.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 7.835,8 (Vorjahr: 7.872,7) Millionen Euro und verringerten sich damit um 0,5 %. Der größte Rückgang mit 46,3 Millionen Euro war im Bereich der Pflegepflichtversicherungen zu beobachten. Wesentliche Ursache war hier der Wegfall des auf das Geschäftsjahr 2022 befristeten Coronazuschlags mit einer zusätzlichen Beitragseinnahme im Jahr 2022 von 140,8 Millionen Euro. Änderungen im Beihilferecht der Länder trugen zu einem zusätzlichen Rückgang der Beitragseinnahmen in den Krankheitskostenvollversicherungen um 0,4 Millionen Euro bei. In den Krankenhaustagegeldversicherungen reduzierten sich die Beitragseinnahmen durch Beitragssenkungen um 8,1 Millionen Euro. Der Bestandszuwachs konnte den Wegfall der Beitragseinnahmen nicht vollständig kompensieren. Die Vorjahresprognose ist eingetreten.

Versicherungsart	Beiträge in Mio. EUR		Anteil in %		Veränderungen Beiträge	
	2023	2022	2023	2022	in Mio. EUR	in %
Krankheitskostenvollversicherungen	6.053,2	6.053,5	77,3	76,9	- 0,4	- 0,0
Krankentagegeldversicherungen	80,5	79,8	1,0	1,0	+ 0,8	+ 1,0
Krankenhaustagegeldversicherungen	60,6	68,7	0,8	0,9	- 8,1	- 11,7
Krankheitskostenteilversicherungen	347,4	338,9	4,4	4,3	+ 8,5	+ 2,5
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	1.092,1	1.138,4	13,9	14,5	- 46,3	- 4,1
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	97,6	96,2	1,2	1,2	+ 1,4	+ 1,4
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	77,1	71,6	1,0	0,9	+ 5,5	+ 7,7
Beihilfeablöseversicherungen	16,7	15,5	0,2	0,2	+ 1,2	+ 8,1
Auslandsreise-Krankenversicherungen	10,5	10,2	0,1	0,1	+ 0,4	+ 3,6
insgesamt	7.835,8	7.872,7	100,0	100,0	- 36,9	- 0,5

¹⁾ einschließlich 88,6 (Vorjahr: 100,2) Millionen Euro aus der GPV

Kapitalanlagen und -erträge

Für die Debeka Krankenversicherung haben die Sicherheit der Kapitalanlagen und damit die Erhaltung des investierten Kapitals oberste Priorität. Daher achtet der Verein bei Kapitalanlagen mit Zins- und Laufzeitvereinbarungen auf die langfristige Bonitätseinstufung sowie auf eine nachhaltige Unternehmens- und Branchenausrichtung. Investiert wird vorwiegend in auf Euro lautende Anlagen.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Kapitalanlagen um 4,0 % auf 56.193,6 (Vorjahr: 54.015,8) Millionen Euro. Die Vorjahresprognose wurde damit bestätigt.

Sie gliedern sich wie folgt:

Anlageform	Buchwert				Zeitwert			
	2023		2022		2023		2022	
	in Mio. EUR	Anteil in %						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	67,8	0,1	66,9	0,1	133,7	0,3	128,3	0,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	304,8	0,5	280,7	0,5	1.445,0	2,7	1.369,2	2,9
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34,5	0,1	34,2	0,1	33,4	0,1	31,4	0,1
Beteiligungen	1.869,2	3,3	1.759,5	3,3	2.126,5	4,0	1.995,2	4,2
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21,2	0,0	—	—	21,2	0,0	—	—
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.253,3	9,3	4.976,0	9,2	5.948,3	11,2	5.189,9	11,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.434,0	52,4	27.552,7	51,0	25.941,2	49,0	22.199,2	46,9
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.843,7	3,3	1.777,6	3,3	1.704,3	3,2	1.581,6	3,3
Namenschuldverschreibungen	13.640,1	24,3	13.676,5	25,3	12.063,1	22,8	11.333,5	23,9
Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.581,7	6,4	3.748,3	6,9	3.390,5	6,4	3.383,8	7,1
übrige Ausleihungen	53,2	0,1	49,7	0,1	49,2	0,1	43,8	0,1
Anderere Kapitalanlagen	90,1	0,2	93,6	0,2	99,1	0,2	108,6	0,2
insgesamt	56.193,6	100,0	54.015,8	100,0	52.955,6	100,0	47.364,4	100,0

Der Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen in der Anlageform Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere stieg zum Vorjahr um 5,6 % an. Weiterhin fand ein Anstieg der Position der Beteiligungen statt, welcher auf Neu- und Folgeinvestitionen zurückzuführen ist. Auch die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich aufgrund einer Zuschreibung der Debeka Bausparkasse sowie einer Umgliederung aus den Beständen der Beteiligungen. Während der Anteil der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen zurückging, erhöhte sich der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere auf 52,4 % (Vorjahr: 51,0 %). Mit einem Buchwert von 29.434,0 (Vorjahr: 27.552,7) Millionen Euro stellen diese die größte Anlageform der Debeka Krankenversicherung dar. Der Bestand der Anderen Kapitalanlagen verringerte sich.

Durch die Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen ist eine konstante Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva gemäß § 125 Abs. 2 i. V. m. § 124 Abs. 1 VAG gegeben.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 1.354,6 (Vorjahr: 1.398,0) Millionen Euro. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sind um 4,3 % auf 1.311,3 (Vorjahr: 1.369,8) Millionen Euro gesunken, was v. a. auf niedrigere Erträge aus Beteiligungen zurückzuführen ist. Ursächlich dafür waren geringere Erträge aus Anteilen an einem verbundenen Unternehmen. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden i. H. v. 10,7 (Vorjahr: 11,3) Millionen Euro realisiert. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 86,5 (Vorjahr: 184,5) Millionen Euro. Im Wesentlichen sind die Abschreibungen auf Kapitalanlagen von 170,2 Millionen Euro auf 71,9 Millionen Euro gesunken. Demgegenüber standen Zuschreibungen i. H. v. 32,6 (Vorjahr: 16,9) Millionen Euro, welche vordergründig aus Anteilen an verbundenen Unternehmen resultieren. Das sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Kapitalanlageergebnis belief sich auf 1.268,2 (Vorjahr: 1.213,5) Millionen Euro und ist damit analog der Vorjahresprognose im Berichtszeitraum gestiegen. Die Nettoverzinsung liegt gleichbleibend bei 2,3 %, weshalb die Vorjahresprognose einer steigenden Nettoverzinsung nicht eingetreten ist. Das Mittel der letzten drei Jahre entspricht 2,5 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 2,3 % und ist im Vergleich zum Vorjahr, in dem diese bei 2,6 % lag, gesunken.

Leistungen an unsere Mitglieder

Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen – einschließlich Regulierungsaufwendungen i. H. v. 185,2 (Vorjahr: 161,8) Millionen Euro – erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % auf 6.197,1 (Vorjahr: 5.583,2) Millionen Euro. Damit konnte die Debeka Krankenversicherung auch im herausfordernden Geschäftsjahr 2023 erneut ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Insgesamt war branchenweit eine deutliche Steigerung der Leistungsausgaben zu beobachten. Die Vorjahresprognose steigender Versicherungsleistungen ist eingetreten.

Versicherungsart	Leistungen in Mio. EUR		Anteil in %		Veränderungen Leistungen	
	2023	2022	2023	2022	in Mio. EUR	in %
Krankheitskostenvollversicherungen	5.321,2	4.770,1	85,9	85,4	+ 551,0	+ 11,6
Krankentagegeldversicherungen	64,4	60,5	1,0	1,1	+ 3,9	+ 6,4
Krankenhaustagegeldversicherungen	54,3	48,8	0,9	0,9	+ 5,5	+ 11,4
Krankheitskostenteilversicherungen	232,1	203,6	3,7	3,6	+ 28,5	+ 14,0
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	450,7	440,3	7,3	7,9	+ 10,3	+ 2,3
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	32,0	27,6	0,5	0,5	+ 4,5	+ 16,3
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	13,5	10,0	0,2	0,2	+ 3,6	+ 35,7
Beihilfeablöseversicherungen	17,0	15,4	0,3	0,3	+ 1,5	+ 9,9
Auslandsreise-Krankenversicherungen	11,9	6,9	0,2	0,1	+ 5,0	+ 73,3
insgesamt	6.197,1	5.583,2	100,0	100,0	+ 613,9	+ 11,0

¹⁾ einschließlich GPV-Leistungen i. H. v. 99,4 (Vorjahr: 113,2) Millionen Euro

Im September 2023 erhielten 362.797 (Vorjahr: 386.148) Versicherte eine Beitragsrückerstattung (BRE), da sie im Vorjahr keine Versicherungsleistungen in Anspruch genommen haben. Der insgesamt im Geschäftsjahr aufgewendete BRE-Betrag belief sich auf 239,9 (Vorjahr: 249,9) Millionen Euro.

Auch die im Jahr 2023 leistungsfrei gebliebenen Versicherten erhalten im September 2024 eine hohe BRE (siehe Seite 53, Erläuterungen zu Passiva E. IV. 1.).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Insgesamt wurden 429,4 (Vorjahr: 397,1) Millionen Euro für den Versicherungsbetrieb aufgewendet. Hier von entfielen auf Verwaltungsaufwendungen 114,6 (Vorjahr: 107,1) Millionen Euro und auf Abschlussaufwendungen 314,8 (Vorjahr: 290,0) Millionen Euro. Die Vorjahresprognose zu steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist eingetreten. Die Anstiege resultieren sowohl bei den Verwaltungs- als auch bei den Abschlussaufwendungen aus diversen Kostenstellen. Die Abschluss- und die Verwaltungs-kostenquote liegen erneut deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Wichtige Kennzahlen

Die wesentlichen Werte, die den Geschäftsverlauf der Debeka Krankenversicherung bestimmen, haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen	Debeka Krankenversicherung		Branche	
	2023	2022	2023	2022
Bestandskennzahlen				
verdiente Bruttobeiträge	7.835,6 Mio. EUR	7.872,5 Mio. EUR	48.380,2 Mio. EUR	47.150,2 Mio. EUR
Anzahl der versicherten natürlichen Personen ¹⁾	4.348.896	4.325.771	38.930.040	37.959.429
– Vollversicherungen	2.519.223	2.502.974	8.709.853	8.704.531
– Ergänzungsversicherungen	1.829.673	1.822.797	30.220.187	29.254.898
WachstumsKennzahlen				
Wachstumsrate gemessen an verdienten Bruttobeiträgen	-0,5 %	5,3 %	2,6 %	3,8 %
Wachstumsrate gemessen an versicherten natürlichen Personen	0,5 %	0,6 %	2,6 %	2,0 %
– Vollversicherungen	0,6 %	0,5 %	0,1 %	-0,1 %
– Ergänzungsversicherungen	0,4 %	0,6 %	2,6 %	2,6 %
Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung				
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote ²⁾	2,1 %	10,0 %	8,6 %	13,1 %
Schadenquote ²⁾	92,5 %	85,0 %	82,0 %	78,1 %
Verwaltungskostenquote	1,5 %	1,4 %	2,2 %	2,2 %
Abschlusskostenquote	4,0 %	3,7 %	7,2 %	6,5 %
Nettoverzinsung	2,3 %	2,3 %	2,7 %	2,3 %
laufende Durchschnittsverzinsung	2,3 %	2,6 %	2,8 %	2,6 %
Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit				
Eigenkapitalquote	11,5 %	11,2 %	16,0 %	17,3 %
RfB-Quote	32,9 %	34,3 %	33,5 %	36,2 %
RfB-Zuführungsquote	2,6 %	10,6 %	8,1 %	9,0 %
RfB-Entnahmeanteile für				
– Einmalbeiträge	25,6 %	11,4 %	68,9 %	56,3 %
– Barausschüttung	74,4 %	88,6 %	31,1 %	43,7 %
Überschussverwendungsquote	92,9 %	98,0 %	85,5 %	86,3 %
Leistungsquote ²⁾	95,5 %	95,7 %	92,1 %	88,1 %

¹⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

²⁾ Quote gemäß Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands unter Berücksichtigung des Saldos aus Übertragungswerten

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Debeka Krankenversicherung in besonderem Maße dem Wohl ihrer Mitglieder verpflichtet. Seit Jahrzehnten beteiligt sie daher ihre Versicherten zeitnah und in überdurchschnittlicher Höhe an den Überschüssen. Die Beteiligung der Versicherten an den erzielten Überschüssen zeigt sich in der Überschussverwendungsquote, die im Jahr 2023, ebenso wie in den vergangenen Jahren, über dem Branchendurchschnitt lag. Daraus resultiert im Gegenzug eine nach wie vor unter dem Branchendurchschnitt liegende Eigenkapitalquote.

Die deutlich niedrigere Wachstumsrate des Jahres 2023 gegenüber dem Vorjahr – gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen – resultiert aus dem Wegfall des Coronazuschlags aus dem Geschäftsjahr 2022, Beihilfeänderungen und Beitragssenkungen. Ein gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigener Bestand an vollversicherten Personen in der Debeka Krankenversicherung führte auch in der Branche erstmals seit 2011 wieder zu einem Nettozuwachs an vollversicherten Personen. Aufgrund dieser positiven Entwicklung konnte der Gesamtbestand weiter ausgebaut werden und beläuft sich auf über 4,3 Millionen Mitglieder.

Sowohl die sehr niedrige Verwaltungskosten- als auch die sehr niedrige Abschlusskostenquote verdeutlichen die günstige Kostensituation der Debeka Krankenversicherung. Im Geschäftsjahr 2023 lagen beide Quoten erneut deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Die Schadenquote, die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote und die RfB-Zuführungsquote sind von der Entwicklung der Versicherungsleistungen und der Beiträge geprägt. Mit dem Anstieg der Versicherungsleistungen waren eine Erhöhung der Schadenquote sowie eine Verringerung der versicherungsgeschäftlichen Ergebnis- und der RfB-Zuführungsquote verbunden.

Der RfB-Entnahmeanteil für Einmalbeiträge ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen, da im Jahr 2023 mehr Mittel für Limitierungen im Rahmen von Beitragsanpassungen eingesetzt wurden.

Sowohl im Bereich der Vollversicherungen als auch bei den Ergänzungsversicherungen konnte die Debeka Krankenversicherung im Geschäftsjahr 2023 ihren Mitgliederbestand weiter ausbauen.

Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein Rohüberschuss nach Steuern von 255,3 (Vorjahr: 861,4) Millionen Euro erzielt. Der Rohüberschuss ist der Teil der Erträge vor der Gewinnverwendung, welcher die Aufwendungen übersteigt. Davon wurden 205,6 (Vorjahr: 836,6) Millionen Euro der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, 31,0 (Vorjahr: 7,6) Millionen Euro der Deckungsrückstellung als Direktgutschrift und 0,7 (Vorjahr: 0,3) Millionen Euro der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Somit wurden 92,9 % (Vorjahr: 98,0 %) des Rohergebnisses an die Mitglieder weitergegeben. Dem Eigenkapital wurden 18,0 (Vorjahr: 17,0) Millionen Euro, und damit 7,1 % (Vorjahr: 2,0 %) des Rohergebnisses, zugeführt. Die RfB wies zum Bilanzstichtag insgesamt 2.584,4 (Vorjahr: 2.702,1) Millionen Euro aus. Die Vorjahresprognose, die von einem Rückgang des Rohüberschusses ausgegangen ist, hat sich bestätigt.

Der Alterungsrückstellung, die der Deckung höherer Versicherungsleistungen im Alter dient, wurden 2.264,6 (Vorjahr: 2.232,4) Millionen Euro zugeführt. Zum Bilanzstichtag belief sich die Deckungsrückstellung auf 51.988,0 (Vorjahr: 49.723,4) Millionen Euro.

Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs

Die Debeka Krankenversicherung konnte das Geschäftsjahr 2023 mit einem insgesamt zufriedenstellenden Ergebnis abschließen. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnten der Neuzugang gesteigert und der Bestand weiter ausgebaut werden. Die Kapitalanlagen und die versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die im Vorjahr prognostizierte Entwicklung des Rohüberschusses ist eingetreten. Einem gestiegenen Kapitalanlageergebnis stehen höhere Versicherungsleistungen, eine höhere Zuführung zur Alterungsrückstellung und steigende Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gegenüber.

Die Beteiligung der Versicherten am Überschuss konnte nicht auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden. Sie liegt weiterhin über dem Branchendurchschnitt.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Die mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein (im Folgenden: Debeka Lebensversicherung) bestehende Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft, in die auch die Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein (im Folgenden: Debeka Allgemeine Versicherung) einbezogen ist, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die Debeka Krankenversicherung ist Alleinaktionärin der Debeka Allgemeinen Versicherung, die wiederum Alleingesellschafterin der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH ist. Die Debeka Krankenversicherung ist zudem Alleinaktionärin der Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein und Alleingesellschafterin der Debeka Asset Management GmbH. An der Wir für Gesundheit GmbH, der widicare GmbH, der MGS Beteiligungs-GmbH und der Debeka proService und Kooperations-GmbH hält die Debeka Krankenversicherung Mehrheitsbeteiligungen.

Personal und Soziales

Zum 31. Dezember 2023 waren 15.269 (Vorjahr: 15.419) Beschäftigte bei der Debeka-Versicherungsgruppe (ohne Bausparkasse) tätig. Hiervon sind 7.953 (Vorjahr: 8.220) Beschäftigte im Außendienst fest angestellt. Alle haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung (Auszubildende und dual Studierende mit der Debeka Krankenversicherung).

Die Debeka-Versicherungsgruppe beschäftigt 1.311 (Vorjahr: 1.384) Auszubildende und dual Studierende, davon 168 (Vorjahr: 154) in der Hauptverwaltung. Mit der Gesamtzahl an Auszubildenden und dual Studierenden liegt die Debeka-Gruppe wieder deutlich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft und ist damit unverändert der größte Ausbilder der Branche. Wie in den vergangenen Jahren setzt die Debeka einerseits auf die klassische Ausbildung, andererseits auch auf duale Studiengänge und Direkteinstiegsmöglichkeiten. Sehr gut ausgebildete Mitarbeitende sorgen für einen ausgezeichneten Service – davon profitieren sowohl Mitglieder als auch Kunden, wobei der Außendienst durch die persönliche Beratung weiterhin eine bedeutende Rolle einnimmt. Die Zahl der Beschäftigten im Außendienst ist jedoch um 267 zurückgegangen. Hier werden die Folgen des Fachkräftemangels und nicht zuletzt der demografischen Entwicklung besonders deutlich. Im Innendienst hält der Bedarf an Fachkräften insbesondere in den Bereichen der IT und Mathematik an. Der gesamte Bedarf kann – wie in den Vorjahren – nicht gedeckt werden. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Innendienst um 187.

Um die benötigten Beschäftigten für den Außen- und Innendienst zu finden, investiert die Debeka in unterschiedliche Kanäle der Personalsuche, wie bspw. in die Nutzung von Recruiting-Plattformen und Social-Media-Kanälen, die Ausschreibung auf Online-Jobbörsen oder in den Besuch von Jobmessen. Darüber hinaus wird durch das Mitarbeiterempfehlungsprogramm, in dem Beschäftigte neue Mitarbeitende werben, der Recruitingenerfolg wesentlich gestärkt. Auch die ständige Weiterentwicklung der Personalqualifizierung durch die Auszubildenden und Ausbildungscoaches zeigt nach wie vor einen nachhaltigen Erfolg. Da die Debeka großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden legt, werden sämtliche Aktivitäten in der Debeka-Akademie gebündelt und koordiniert.

Um sich den verändernden Rahmenbedingungen in Bezug auf das Arbeiten in Präsenz und mobil anzupassen, sind zwischenzeitlich viele Ausbildungs- und Qualifizierungskonzepte digital abgebildet. Hybride Formate oder komplett online gestaltete Maßnahmen stellen eine dauerhafte Ergänzung von Präsenzveranstaltungen dar. Mit dem Angebot der „Online-Schulungen“ hat sich ein Format zu Fach-, Vertriebs- und Methodik-Seminaren etabliert, das komplett digital auf freiwilliger Basis allen Beschäftigten zur Verfügung steht. Eine weiterhin hochwertige Aus- und Weiterbildung ist damit zeitgemäß sichergestellt. Auch ein Großteil der Führungskräfteentwicklung wurde in digitale Formate umgestellt.

Die Debeka-Versicherungsgruppe bekennt sich zu den Inhalten des GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten, dem sie bereits von Beginn an beigetreten ist, und erfüllt die dort beschriebenen Anforderungen an die Qualifikation der vertriebllich Tätigen. Die Debeka sorgt dafür, dass alle unmittelbar oder maßgeblich am Vertrieb beteiligten Personen für ihre Tätigkeit angemessen qualifiziert sind und sich regelmäßig weiterbilden. Die Erfüllung der regelmäßigen Weiterbildungspflicht weist die Debeka seit deren Gründung über die Initiative „gut beraten“ nach. Dabei wird für alle vertriebllich Tätigen die Weiterbildung gemäß den Qualitätsstandards von „gut beraten“ erfüllt.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Nach wie vor bietet die Debeka-Gruppe ihren Beschäftigten, neben einem festen Beschäftigungsverhältnis, v. a. hohe Sozialleistungen und fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch gezielte Maßnahmen. Hybrides Arbeiten, flexible Arbeitszeit- und Teilzeitmodelle, die Möglichkeit zur Sabbatzeit sowie Telearbeitsplätze sind nur einige der Angebote des Unternehmens, die dazu beitragen, die Arbeit individuell auf das Familienleben und die besondere Situation abzustimmen.

Seit 2007 hat sich die Debeka-Gruppe dem Zertifizierungsprozess audit berufundfamilie der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung angeschlossen. Ziel ist es, nachhaltige Lösungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben im Unternehmen weiterzuentwickeln bzw. umzusetzen und eine zukunftsfähige Personalpolitik sicherzustellen. Nach einer erfolgreich durchgeführten Auditierung wurde das Zertifikat zuletzt im Jahr 2022 erneut für weitere drei Jahre bestätigt. Auf dem Debeka-Campus wurde im Jahr 2023 eine Betriebskindertagesstätte eröffnet. Daneben gibt es Kooperationen zur Ferienbetreuung sowie im Erweiterungsbau ein Eltern-Kind-Zimmer.

Alle Maßnahmen, die auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Freizeit einzahlen, finden die Beschäftigten der Debeka in einem eigenen Bereich des Mitarbeiterportals.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Debeka sieht in der Zufriedenheit und dem Wohlbefinden ihrer Beschäftigten einen wesentlichen Faktor für den Unternehmenserfolg. Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Debeka verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und basiert auf den drei Handlungsfeldern betriebliche Gesundheitsförderung, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie betriebliches Eingliederungsmanagement. Die Belange der Beschäftigten werden insbesondere durch die Teilnahme der Arbeitnehmervertretungen in diversen Gremien oder durch repräsentativ besetzte Workshops berücksichtigt.

Nach den besonderen Maßnahmen während der Corona-Pandemie wurde im Jahr 2023 zu den üblichen Angeboten zur Gesundheitsförderung der Beschäftigten zurückgekehrt und diese zum Teil weiter ausgebaut. Auch hierzu gibt es im Mitarbeiterportal der Debeka einen eigenen Bereich, der sich u. a. mit Unterstützungsangeboten, dem Arbeits- und Gesundheitsschutz und Fit rund um den Arbeitsplatz beschäftigt. Dabei hat auch im Bereich der psychosozialen Betreuung oder der Suchtberatung das Angebot der Experten von der BAD GmbH einen festen Platz eingenommen. Ziel ist es dabei, in vertraulichen Gesprächen gemeinsam Handlungsoptionen und Lösungen für den Umgang mit der jeweiligen Problematik zu erarbeiten und Hilfestellung zu leisten.

Karrierperspektiven und Chancengleichheit

Die Debeka steht für Diversität in allen Bereichen. Diese ist ein wichtiger Bestandteil des Selbstverständnisses des Unternehmens. Durch adäquate Maßnahmen wird sichergestellt, dass Benachteiligungen aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität im Arbeitsumfeld bei der Debeka nicht toleriert werden. Sie bekennt sich zur Chancengleichheit aller Geschlechter auf allen Ebenen.

Chancengleichheit und daraus resultierende faire Karriereperspektiven sind der Debeka-Gruppe folglich ein besonderes Anliegen. Besonders wichtig ist es ihr, Potenzialträgern und Potenzialträgerinnen verschiedene Perspektiven im Unternehmen aufzuzeigen und sie bei der Erreichung ihrer Ziele aktiv zu begleiten. Im Rahmen der Personalentwicklung bietet die Debeka neben Coaching-Angeboten bspw. ein Mentoring-Programm für alle Geschlechter an. Führungskräfte der Debeka werden für die Thematik der Chancengleichheit u. a. im Rahmen von Entwicklungsmaßnahmen und in Personalmanagement-Gesprächen regelmäßig sensibilisiert. Zudem bietet die Debeka auch ihren Führungskräften unterschiedliche Arbeitszeitmodelle an, sodass die Vereinbarkeit von Karriere und Familie unterstützt wird. Weitere Kommunikationsmaßnahmen, diversitätsfördernde Lern- und Entwicklungsangebote sowie Konzepte zu Arbeitszeitmodellen werden bereichsübergreifend erarbeitet.

§ 289f HGB - Erklärung zur Unternehmensführung

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die Debeka Zielgrößen für den Frauenanteil festgelegt. Die Anstrengungen, den Anteil des unterrepräsentierten Geschlechts in Führungspositionen zu steigern, werden ambitioniert fortgesetzt. Als Frist für die Erreichung aller Zielgrößen wurde einheitlich der 30. Juni 2027 festgesetzt.

Die folgende Übersicht zeigt die festgelegten Ziele bis 30. Juni 2027 auf:

	Zielfestlegung bis zum 30. Juni 2027
Vorstand	33,3 %
Aufsichtsrat	33,3 %
1. Führungsebene	
– Innendienst	16,7 %
– Außendienst	3,8 %
2. Führungsebene	
– Innendienst	17,4 %
– Außendienst	4,2 %

Die Festlegung der Zielgrößen auf der ersten und zweiten Führungsebene orientiert sich an den unterschiedlichen Geschlechteranteilen in den Berufsfeldern „Außendienst“ und „Innendienst“. Ein Viertel der Mitarbeitenden im Außendienst sind Frauen, im Innendienst sind Frauen mit einem Anteil von mehr als der Hälfte der Beschäftigten vertreten. Da die jeweiligen Anteile voneinander abweichen, wurden die Zielgrößen entsprechend ermittelt und festgelegt.

Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung

Der Grundsatz der Nachhaltigkeit ist wichtiger Bestandteil der Geschäftsstrategie. Die Debeka-Gruppe richtet das unternehmerische Handeln verantwortungsvoll mit Blick auf die Gesellschaft aus und entwickelt es unter ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten konsequent weiter. Daher achtet sie darauf, Entscheidungen stets vor diesem Hintergrund zu treffen.

Der Vorstand definierte im Jahr 2022 einen Handlungsrahmen (Ambitionsniveau), der vorgibt, wie Nachhaltigkeit dezentral in allen Unternehmensbereichen der Versicherungsunternehmen weiterentwickelt werden soll. Das Zielbild ist eine stärkere strategische Ausrichtung, die auch Prozessinnovationen berücksichtigt. Um diese Arbeiten zu organisieren und zu koordinieren, wurde ein internes Nachhaltigkeits-Netzwerk gegründet. Aus jedem Bereich wurden Ansprechpersonen benannt, die relevante Themen sichten, priorisieren und die Bearbeitung begleiten. Mit dem Beitritt zum branchen-spezifischen German Sustainability Network wird der Wissenstransfer für die vielen Themen in die Organisationseinheiten unterstützt.

Die Debeka ist sich der Auswirkungen der unternehmerischen Tätigkeit auf die Umwelt bewusst. Sie strebt die folgenden Zielsetzungen zur Reduktion des Papierverbrauchs und der CO₂-Emissionen im Vergleich zum Jahr 2019 an:

- Senkung des Papierverbrauchs bis 2025 um 40 % (Zwischenstand 2023: 32,2 %, 2022: 25,3 %) und
- Senkung der CO₂-Emissionen bis 2025 um bis zu 25 % (Zwischenstand 2023: 31,7 %, 2022: 20,6 %).

Die Nachhaltigkeitserklärung der Debeka muss ab dem Berichtsjahr 2024 die Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) erfüllen. Diese verlangt insbesondere, dass Themen für die nichtfinanzielle Berichterstattung aus einer Finanz- und Wirkungsperspektive beurteilt und berichtet werden. Daher sind jährlich Wesentlichkeitsanalysen zur Bestimmung der Berichtsinhalte vorzunehmen. Die Debeka hat im Jahr 2023 mit den Umsetzungen der neuen Anforderungen der CSRD begonnen.

Die Kapitalanlage der Debeka ist Teil einer werteorientierten Unternehmenskultur, nach der Investitionen sorgfältig, unter Beachtung einer breiten Mischung und Streuung, ausgewählt werden. Dies geschieht im Einklang mit den Unternehmenszielen. Die Debeka übernimmt Verantwortung, indem sie durch eine sicherheitsorientierte Kapitalanlage und ein kostenbewusstes Wirtschaften eine nachhaltige Wertschöpfung gewährleistet. Dabei kombiniert sie Sicherheit und Fortschritt: Zu den Kapitalanlagen zählen bspw. Investitionen in Unternehmen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und in den Ausbau von Infrastruktur.

Ethische, ökologische und soziale Belange spielen bei der Anlage der Versicherungsbeiträge eine zentrale Rolle. Unter Verwendung einer speziellen Anwendungssoftware von MSCI ESG, eines global führenden Anbieters von Nachhaltigkeitsanalysen und Ratings, stehen durch norm- und geschäftsfeldbasierte Ausschlusskriterien bestimmte Einzeltitel bzw. Branchen, die dem Nachhaltigkeitsansatz der Debeka nicht entsprechen, für die Kapitalanlage nicht zur Verfügung. Auf diese Weise wird die Übereinstimmung mit über 100 ausgewählten globalen Normen und Konventionen gewährleistet, darunter die Prinzipien des United Nations Global Compact, der International Labour Organization, der OECD-Leitlinie für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte. Alle genannten Organisationen bzw. Initiativen haben zum Ziel, verantwortungsvolle Unternehmensführung, soziale Gerechtigkeit, größeres Umweltbewusstsein sowie Menschen- und Arbeitsrechte zu fördern.

Auf Grundlage von geschäftsfeldbasierten Ausschlusskriterien werden keine Kapitalanlagen von Unternehmen erworben, die

- ABC-Waffen oder andere geächtete bzw. kontroverse Waffen (z. B. Streumunition und Anti-Personen-Minen) herstellen oder an der Herstellung beteiligt sind,
- mehr als 20 % ihres Jahresumsatzes aus der Förderung und Verstromung von Kohle generieren,
- Tabakprodukte herstellen,
- mehr als 10 % ihres Jahresumsatzes mit der Entwicklung und dem Betrieb von Glücksspiel oder der Produktion und dem Vertrieb pornografischer Inhalte generieren.

Bei der Nachhaltigkeitsprüfung für staatliche Finanzinstrumente zählen Korruption bzw. deren Bekämpfung zu den wichtigsten Indikatoren für die Kreditwürdigkeit eines Staates im Sinne der Nachhaltigkeit. Auch steht der Klimaschutz im Vordergrund. Im Rahmen des Investitionsentscheidungsprozesses werden Kapitalanlagen von Staaten bzw. staatlichen Unternehmen ausgeschlossen, die

- das Pariser Klimaschutzabkommen nicht unterzeichnet haben, nach dem Freedom House Index nur geringe bürgerliche Freiheiten gewähren und einen Status der Kategorie „not free“ aufweisen,
- nach dem Global Peace Index ein geringes Maß an Frieden („less peaceful“) aufweisen,
- auf dem Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International einen Kennwert (CPI-Wert) von unter 40 aufweisen sowie
- sich nach dem World Press Freedom Index im Hinblick auf die Presse- und Meinungsfreiheit in einer schwerwiegenden bzw. sehr ernsten Lage befinden.

In den vergangenen Jahren wurden die Infrastrukturinvestitionen in erneuerbare Energien und im Transportsektor sowie nachhaltig zertifizierten Gebäuden deutlich ausgebaut.

Seit 2021 sind die Debeka-Versicherungsunternehmen und die Debeka Bausparkasse Unterzeichner der United Nations Principles for Responsible Investment (PRI). Sie unterstützen damit die Weiterentwicklung der Kapitalanlageaktivitäten in nachhaltiges Wirtschaften und gesellschaftliche Ziele. Die PRI sind die weltweit führende Initiative für verantwortungsvolles Investieren und setzen sich aus Kapitaleignern, Vermögensverwaltern und Finanzdienstleistern zusammen.

Unter sozialer Verantwortung versteht die Debeka eine nachhaltige Personalpolitik, um den Beschäftigten sichere und dauerhafte Arbeitsplätze mit sehr guten Sozialleistungen zu bieten. Die Unternehmensführung stellt sicher, dass alle Mitarbeitenden die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie interne Vorgaben einhalten. Es existieren Regelungen, Prozesse und Verfahren zur Sicherstellung von Compliance, die einen verbindlichen Handlungsrahmen definieren. Ausführliche Informationen zu Nachhaltigkeit und unternehmerischer Verantwortung sind im nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b-e HGB, abrufbar unter www.debeka.de/nachhaltigkeit, zu finden. Informationen zur Umsetzung der EU-Offenlegungsverordnung („Transparenzverordnung“) sind ebenfalls über diese Seite verlinkt.

Chancen der Gesellschaft

Rahmenbedingungen

Die Debeka Krankenversicherung verfolgt eine nachhaltige Unternehmenspolitik und übernimmt Verantwortung für Mitglieder, Beschäftigte, Umwelt und Gesellschaft. Ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeitsaspekte fließen in alle strategischen und operativen Entscheidungen mit ein. Dem Selbstverständnis eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit folgend genießt das Angebot eines umfassenden und bedarfsgerechten Versicherungsschutzes für ihre Mitglieder höchste Priorität und liegt allen strategischen Entscheidungen zugrunde. Die Versicherungsprodukte der Debeka Krankenversicherung genießen am Markt eine hohe Wertschätzung.

Auch wenn die grundlegenden Positionen innerhalb der Ampelkoalition sehr unterschiedlich sind, so lässt sich die allgemeine Situation der PKV – trotz aller Herausforderungen – dennoch als weitgehend stabil betrachten. Auch der Bestand an krankheitskostenvollversicherten Personen ist wieder geringfügig gestiegen. So entschieden sich erstmals seit dem Jahr 2011 wieder mehr Menschen für die PKV. Bei der Debeka war im Jahr 2023, wie in den Vorjahren, ein Anstieg an krankheitskostenvollversicherten Personen zu verzeichnen.

Die Debeka hat im Jahr 2022 das Produktangebot für junge Beamtenanwärter um einen neuen Tarif („B-Easy“) erweitert. Damit ermöglicht sie seitdem insbesondere den preisbewussten Beamtenanwärtern einen günstigen Einstieg in die PKV.

Neben der Krankheitskostenvollversicherung bietet die Debeka auch im Bereich der klassischen Zusatzversicherung für gesetzlich Krankenversicherte einen bedarfsgerechten Versicherungsschutz, der im Bereich der Zahnzusatzversicherung noch durch leistungsstarke und gleichzeitig preiswerte Tarife sinnvoll ergänzt werden soll.

Das Firmenkundengeschäft wurde strategisch neu ausgerichtet, auch deshalb, um von politischen Entscheidungen und ökonomischen Entwicklungen unabhängiger zu werden. Bestandteil dieser Neuausrichtung ist u. a. die ganzheitliche Beratung von Unternehmen im Rahmen eines Key-Account-Modells durch speziell ausgebildete und zertifizierte Firmenexperten. Aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels kommt der betrieblichen Krankenversicherung in diesem Kontext eine besondere Bedeutung zu. Die Debeka sieht in diesem Marktumfeld ein enormes Wachstumspotential. Ziel ist es, den Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein attraktives und zeitgemäßes Angebot zu unterbreiten, das leistungsstark, flexibel und transparent ist. Dazu wird zum einen das Produktangebot stetig erweitert, zuletzt durch einen Budgettarif. Zum anderen wird kontinuierlich an verschiedenen Leistungsverbesserungen sowie der Optimierung der Prozesse gearbeitet.

Grundsätzlich steigen die Chancen der PKV und damit auch der Debeka Krankenversicherung im Hinblick auf den Neuzugang in dem Maße, wie die gesetzliche Krankenversicherung ihre Beitragssätze erhöht. Dies geschieht regelmäßig, so auch zum 1. Januar 2024.

Ratings, Testergebnisse

Die Wettbewerbsposition der Debeka Krankenversicherung ist seit Jahrzehnten ausgezeichnet. Dies wird immer wieder von unabhängigen Rating-Agenturen bestätigt, wie folgende Beispiele zeigen:

- Ratingagentur Assekurata: „exzellent“ (A++) im Folgerating
- Wirtschaftsinformationsdienst map-report: „mmm+“ für „hervorragende Leistungen“ im Rating privater Krankenversicherer
- Kundenmonitor Deutschland 2023: „Testsieger Gesamtzufriedenheit“
- Handelsblatt: Platz 1 bei der Kundenbefragung „Deutschlands beste Versicherer“
- Zeitschrift €uro (10/2023): Auszeichnung als beste private Krankenversicherung
- Deutsches Institut für Servicequalität und n-tv: Auszeichnung mit dem Deutschen Fairnesspreis 2023 im Bereich private Krankenversicherer
- Focus Money (03/2023): Auszeichnung als „Unternehmen des Jahres 2023“ im Bereich private Krankenversicherung
- YoungBrandAwards 2023: Auszeichnung des Tarifs B-Easy in der Kategorie „Die interessantesten Finanzprodukte & Services 2023-2024“
- WirtschaftsWoche: „sehr gut“ bei einer Untersuchung von PKV-Tarifen

Die positiven Ratings und Testergebnisse von unterschiedlichen Rating-Agenturen sind jedes Jahr aufs Neue ein Beweis für die hohe Qualität der Produkte und der Servicestärke. Daher ist die Debeka der Überzeugung, dass auch künftig das Vertrauen in sie bewahrt wird sowie neue Mitglieder und Kunden gewonnen werden können.

Risiken der Gesellschaft

Risikomanagementsystem

Die Umsetzung eines wirksamen und angemessenen Risikomanagements erfolgt, als wesentlicher Bestandteil des Governance-Systems, über das Risikomanagementsystem. Dieses bildet den strategischen Rahmen für alle Aspekte und Aufgaben eines ganzheitlichen Risikomanagements, bei dem die Geschäfts- und die Risikostrategie den Ausgangspunkt darstellen. Beide Strategien werden mindestens jährlich überprüft, kontinuierlich weiterentwickelt sowie dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Das Risikomanagementsystem der Debeka-Versicherungsunternehmen ist in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse integriert. Die Gesamtverantwortung für eine ordnungsgemäße und wirksame Geschäftsorganisation trägt der Vorstand. Dieser ist auch dafür verantwortlich, dass die Debeka-Versicherungsunternehmen über ein angemessenes und wirksames Risikomanagement- und internes Kontrollsystem verfügen.

Das Risikomanagementsystem der Debeka-Versicherungsunternehmen, und damit auch der Debeka Krankenversicherung, wird fortlaufend weiterentwickelt. Es umfasst einen auf der Geschäfts- und Risikostrategie basierenden Risikomanagementprozess, der darauf abzielt,

- die mit Risiken verbundenen Chancen und Gefahren der Unternehmen frühzeitig, proaktiv und systematisch zu identifizieren, zu erfassen, zu analysieren und zu beurteilen,
- die identifizierten Risiken zu überwachen und zielorientiert zu steuern und
- die Vorstände und die Aufsichtsräte regelmäßig sowie ggf. ad hoc über die Risikosituation der Debeka-Versicherungsunternehmen zu informieren.

Um die Zielerreichung jederzeit sicherzustellen, leben die Debeka-Versicherungsunternehmen den Risikomanagementprozess als kontinuierlichen Regelkreis.

Risikoidentifikation

Die Risiken der Debeka-Versicherungsunternehmen werden im Rahmen der regelmäßigen Risikoidentifikation systematisch (mindestens jährlich) durch die Risikoeigner erhoben und entsprechend den zentralen Vorgaben des Risikomanagements inventarisiert. Auch darüber hinaus ist es Aufgabe der Risikoeigner, die für ihre Bereiche identifizierten Risiken laufend zu beobachten sowie geänderte Risikoexpositionen, eingetretene Schäden oder neue Risiken zu erkennen und unverzüglich an die Risikomanagementfunktion zu kommunizieren. Weiterhin ist im Sinne der Risikokultur auch jeder Mitarbeitende dazu angehalten, im Rahmen seiner Tätigkeit auf potenzielle Risiken zu achten und diese zu melden. Die Förderung der Risikokultur wird mit Hilfe von Lernprogrammen unterstützt.

Risikoanalyse und Risikobewertung

Im Rahmen der Risikoanalyse nehmen die Risikoeigner eine Beschreibung u. a. der wesentlichen Risikotreiber (interne oder externe Faktoren, die das Risiko beeinflussen können), Risikoursachen (unmittelbare Auslöser für den Eintritt bzw. die Entstehung des Risikos) sowie des Ausmaßes des Risikos vor, ordnen die Risiken definierten Risikokategorien zu und erfassen Maßnahmen zur Risikosteuerung. In diesem Zuge werden Auswirkungen jedes Risikos auf andere Unternehmens- oder Risikobereiche betrachtet sowie nachgelagert mögliche Zusammenhänge zwischen den identifizierten Risiken untersucht. Darauf basierend werden im Rahmen der qualitativen und, falls möglich, auch quantitativen Risikobewertung Aussagen über die Exponierung der Risiken getroffen, um auf diese Weise deren Wesentlichkeit zu beurteilen.

Basierend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation sowie der Risikoanalyse und -bewertung überführt die Risikomanagementfunktion die Risiken in das Gesamtrisikoprofil. Auf diese Weise erlangen die Unternehmen einen Gesamtüberblick über alle Risiken, die ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen bzw. das Erreichen ihrer Geschäftsziele gefährden könnten.

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung beinhaltet alle Mechanismen und Maßnahmen zur Beeinflussung der Risikosituation. Gemäß den in der Risikostrategie verankerten Festlegungen zur Risikoakzeptanz, Risikoverringerung, Risikoüberwälzung oder Risikovermeidung werden angemessene Maßnahmen festgelegt, die eine zielgerichtete Steuerung des jeweiligen Risikos ermöglichen. Dabei achten die Debeka-Versicherungsunternehmen darauf, dass die Risikosteuerungsmaßnahmen miteinander verzahnt sind und im Einklang mit den Zielen der Geschäfts- und Risikostrategie stehen.

Risikoüberwachung

Die Risikoüberwachung dient grundsätzlich der Früherkennung von Änderungen der Risikoexposition. Zur Bewertung der geänderten Risikoexposition wird diese mit einem vorab definierten Maßstab – z. B. in Form festgelegter Limite und Schwellenwerte – verglichen. Dazu erfolgt eine regelmäßige sowie bei wesentlicher Änderung der Risikolage eine anlassbezogene Überwachung der identifizierten, analysierten und bewerteten Risiken mit Hilfe des Limit- und Kennzahlensystems unter Einbindung des Vorstands. Darüber hinaus ist es Aufgabe der Risikoeigner, wie bereits zum Thema Risikoidentifikation beschrieben, die für ihre Bereiche identifizierten Risiken auch laufend zu beobachten sowie geänderte Risikoexpositionen, eingetretene Schäden oder neue Risiken zu erkennen und unverzüglich an die Risikomanagementfunktion zu melden.

Risikoberichterstattung

Die Risikoberichterstattung informiert den Vorstand fortlaufend sowie anlassbezogen über die aktuelle und zukünftige Risikosituation. Zu diesem Zweck werden zu festen Stichtagen u. a. ein ORSA-Bericht, Limit- und Kennzahlenberichte, Risikoberichte, interne Berichte über das Risikomanagement der Kapitalanlagen sowie anlassbezogene Meldungen (z. B. gemäß § 132 VAG) erstellt. Aufgrund dieser Berichte bzw. Meldungen können die Vorstände der Debeka-Versicherungsunternehmen die Zielerreichung der Risikostrategie, die Limitauslastung der festgelegten Kennzahlen und die Wirksamkeit bereits getroffener Maßnahmen beurteilen und ggf. erforderliche weitere Maßnahmen veranlassen. Auch der Aufsichtsrat wird im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen sowie ggf. ad hoc über die Risikosituation unterrichtet.

Umsetzung des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem der Debeka-Versicherungsunternehmen besteht organisatorisch aus dem zentralen und dem dezentralen Risikomanagement.

Die Risikomanagementfunktion ist dahingehend implementiert, dass sie die Umsetzung des Risikomanagements maßgeblich befördert. Hierzu ist sie in der Hauptabteilung Risikomanagement zentral organisiert. Ihr obliegt die operative Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie das Risikocontrolling mit zentralen Kontroll- und Überwachungsaufgaben für alle Debeka-Versicherungsunternehmen. Die Hauptabteilung Risikomanagement ist in die Abteilungen zentrales Risikomanagement, Risikomanagement der Kapitalanlage sowie Querschnitt unterteilt. Das zentrale Risikomanagement ist allgemeine Grundsatz- und Koordinationsstelle für die konzeptionelle Entwicklung, Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems der Debeka-Versicherungsunternehmen. Sie verantwortet ebenfalls das übergeordnete Risikocontrolling zur Überwachung des Gesamtrisikoprofils im engen Austausch mit den operativen Fachbereichen. Dem zentralen Risikomanagement obliegt ferner die Koordination des ORSA. Das Risikomanagement der Kapitalanlage verantwortet die Überwachung und Bewertung der Kapitalanlagen der Debeka-Versicherungsunternehmen sowie ihrer Risiken. Zu seinem Tätigkeitsbereich zählen u. a. interne Kreditrisikoanalysen, Marktgerechtigkeitsprüfungen sowie Adressrisikoüberwachungen. Die Abteilung Querschnitt ist für das Beteiligungsrisikomanagement bspw. für die Debeka Bausparkasse sowie für die Bearbeitung übergreifender Spezialthemen zuständig.

Der Risikomanagementfunktion steht der Risikomanagementbeauftragte vor, der zudem Leiter der Hauptabteilung Risikomanagement ist. Er ist für die ordnungsgemäße Umsetzung der von der Risikomanagementfunktion zu erfüllenden Aufgaben verantwortlich. Die Risikomanagementfunktion ist den Vorständen der Debeka-Versicherungsunternehmen unmittelbar unterstellt und ihnen gegenüber berichtspflichtig. Sie hat vollständige und uneingeschränkte Informations-, Auskunfts- und Einsichtsrechte für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Im Rahmen des dezentralen Risikomanagements erfolgt die operative Umsetzung des Risikomanagements unter Berücksichtigung der zentralen Vorgaben der Risikomanagementfunktion. Neben den Experten, die dezentral fachspezifisches Wissen bei der Bewertung der Risiken auf Ebene der Risikokategorien einbringen, obliegt das dezentrale Risikomanagement den Risikoeignern, die ihre Tätigkeiten im Rahmen des Risikomanagementprozesses durchführen. Der Risikoeigner entspricht dem Leiter des jeweiligen Risikobereichs, welcher die Verantwortung für die in seinen Bereich fallenden Risiken trägt. Er übernimmt die Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Meldung der Risiken sowie deren weitere Überwachung (u. a. mit Hilfe geeigneter Kennzahlen und Limite). Hierbei stellt der Risikoeigner sicher, dass Risiken und ggf. entstandene Schäden auch bei den Mitarbeitenden regelmäßig erfragt bzw. von diesen gemeldet werden. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben wird jeder Risikoeigner von mindestens einem Risikobeauftragten unterstützt.

Überblick über die Risiken

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit ist zum Stichtag 31. Dezember 2023 gegeben. Sie wird durch das Verhältnis der anrechnungsfähigen Eigenmittel und der Solvabilitätskapitalanforderung, welche mit der Solvency-II-Standardformel berechnet wird, abgebildet. Ein Ad-hoc-ORSA wurde im Geschäftsjahr nicht durchgeführt.

Aus Risikosicht sind für die Debeka Krankenversicherung die versicherungstechnischen Risiken, die Kapitalanlagerisiken und die operationellen Risiken von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus sind Risiken aus Risikokonzentrationen, strategische Risiken, Reputationsrisiken und Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft zu beobachten und zu steuern. Gleiches gilt auch für die Nachhaltigkeitsrisiken, welche sich auf bestehende Risikokategorien auswirken.

Versicherungstechnische Risiken

Die Übernahme von versicherungstechnischen Risiken ist Kerngeschäft der Debeka Krankenversicherung. Diese Risiken werden gegen Zahlung eines entsprechenden Beitrags übernommen, der auf Basis von Annahmen zu Zins, Kosten (Abschluss- und Verwaltungskosten), Geschlechtermix, Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten) und Leistungen kalkuliert ist. Versicherungstechnische Risiken resultieren aus einer durch Zufall, Irrtum oder Änderung bedingten Abweichung der Verhältnisse von den Annahmen, die bei der Kalkulation der Beiträge berücksichtigt wurden. In der Regel kann im Rahmen von Beitragsanpassungen auf diese Risiken reagiert werden. Angaben zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind aus den „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva“ des Anhangs ersichtlich.

Versicherungstechnische Risiken der Debeka Krankenversicherung sind u. a. das Sterblichkeitsrisiko, das Krankheitskostenrisiko sowie das Rechnungszinsrisiko. Das Sterblichkeitsrisiko sowie das Krankheitskostenrisiko resultiert aus der Tatsache, dass die in der Kalkulation angenommenen Sterbewahrscheinlichkeiten bzw. Krankheitskosten von den tatsächlichen abweichen. Eine negative Realisation des Rechnungszinsrisikos resultiert daraus, dass die in den Verträgen einkalkulierten Rechnungszinsen über einen längeren Zeitraum nicht aus den Kapitalanlageergebnissen erwirtschaftet werden können. Der Rechnungszins muss im Rahmen von Beitragsanpassungen stets überprüft und ggf. angepasst werden. Da der Rechnungszins selbst kein Auslöser einer Beitragsanpassung sein kann, sind negative Zinsergebnisse möglich, wenn die Kapitalerträge nicht ausreichen, um die Verpflichtungen aus den Rechnungszinsen zu decken. Zum Bilanzstichtag lag die gegenüber dem Vorjahr geringfügig niedrigere laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen mit 2,3 % über dem durchschnittlichen unternehmensindividuellen Rechnungszins i. H. v. 2,17 %. Die Überwachung und Steuerung des Zinsrisikos ist wesentlicher Bestandteil des Asset-Liability-Managements (ALM). Das Risiko aus Groß- und Kumulschäden ist naturgemäß für die Debeka Krankenversicherung von Relevanz und wird fortlaufend beobachtet.

Den versicherungstechnischen Risiken wird durch die Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen bei der Produktkalkulation, die Bildung von ausreichenden Rückstellungen sowie die regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die ggf. an aktuelle

Erkenntnisse angepasst werden, begegnet. Der Verantwortliche Aktuar und ein unabhängiger Treuhänder überprüfen die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen bei Beitragsanpassungen. Weiterhin erfolgen bei Versicherungsanträgen eingehende Prüfungen, die dabei helfen, die Übernahme von Risiken zu steuern und eine Antiselektion zu vermeiden.

Vor dem Hintergrund der in der Diskussion stehenden Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), die seit vielen Jahren nahezu unverändert besteht, wird weiterhin vom PKV-Verband gemeinsam mit der Bundesärztekammer ein Vorschlag für eine Novellierung erarbeitet. Da es neben der Aufwertung der sprechenden Medizin auch darum geht, die GOÄ auf moderne Behandlungsmethoden anzupassen, würde eine neue GOÄ insgesamt zu einem Anstieg der Krankheitskosten für ärztliche Leistungen führen. Zur weiteren Analyse wurde ein entsprechendes Szenario im vergangenen ORSA betrachtet.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken nehmen eine zentrale Rolle im Risikomanagement ein und beinhalten alle mit der Vermögensanlage in Zusammenhang stehenden Risiken. Die wesentlichen Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko und das Liquiditätsrisiko. Nachhaltigkeitsrisiken werden in der Kapitalanlage nicht isoliert betrachtet, sondern treten in vielen Risikokategorien in jeweils unterschiedlicher Ausprägung auf.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen ein Versicherungsunternehmen Forderungen hat. Kreditrisiken begegnet die Debeka Krankenversicherung in erster Linie durch hohe Anforderungen an die Bonitäten der Schuldner – teils kombiniert mit zusätzlichen Besicherungsmechanismen – sowie durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung intern geltender Schwellenwerte und Limite sowie Nachhaltigkeitskriterien (ESG-Kriterien).

Neben der Betrachtung von Ratings anerkannter Ratingagenturen werden eigene Kreditrisikobewertungen zur Analyse und Plausibilisierung externer Ratingbeurteilungen durchgeführt. Liegen keine externen Ratingbeurteilungen vor, z. B. bei Kapitalanlagen von staatsnahen Emittenten, oder werden externe Ratingbeurteilungen im Zeitverlauf des über die Kapitalanlage bestehenden Schuldverhältnisses nicht mehr aktualisiert, werden stattdessen interne Bonitätseinschätzungen vorgenommen und regelmäßig überprüft. Zusätzlich wird durch laufende Überwachung sichergestellt, dass Ratingveränderungen einzelner Schuldner schnell identifiziert und etwaige Auswirkungen bewertet werden. Das breit diversifizierte Portfolio der Debeka Krankenversicherung vermeidet wesentliche Konzentrationsrisiken, ist geprägt von Schuldnern guter Bonität bzw. sicheren Anlagen und ist nahezu ausschließlich im Investment-Grade-Bereich investiert.

Der Schwerpunkt des gesamten Vermögensportfolios liegt auf Kapitalanlagen mit Zins- und Laufzeitvereinbarung. Die Kapitalanlagestruktur des Direktbestandes (d. h. ohne Anlagen in Investmentvermögen) zeigt zum 31. Dezember 2023 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings ¹⁾

	Buchwert				Zeitwert			
	2023		2022		2023		2022	
	in Mio. EUR	Anteil in %						
AAA-AA	23.483,3	48,3	21.782,0	46,5	20.445,5	47,3	17.553,0	45,5
A-BBB	21.219,7	43,7	21.198,9	45,3	19.351,5	44,8	17.817,0	46,2
BB oder schlechter	245,5	0,5	289,9	0,6	245,1	0,6	257,2	0,7
ohne offizielles Rating	3.659,9	7,5	3.568,1	7,6	3.160,9	7,3	2.946,0	7,6
davon: Hypothekendarlehen ²⁾	1.843,7	3,8	1.777,6	3,8	1.704,3	3,9	1.581,6	4,1
insgesamt	48.608,4	100,0	46.838,9	100,0	43.203,0	100,0	38.573,2	100,0

¹⁾ Die Bonitätseinschätzung basiert auf Ratings ausgewählter und anerkannter Ratingagenturen gemäß Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 (EU-Ratingverordnung).

²⁾ entspricht dem Bilanzposten Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen

Die Sicherheit und Qualität der Vermögensanlage haben oberste Priorität und nehmen insbesondere gegenüber Rentabilitätszielen eine vorrangige Stellung ein. Die gut diversifizierte Bestandsstruktur und strenge Anforderungen an die Sicherheit festverzinslicher Kapitalanlagen, ausgedrückt in der Bonität der Schuldner und in zusätzlichen Besicherungsmechanismen, sowie die Berücksichtigung von ESG-Kriterien sind maßgeblich für ein geringes Ausfallrisiko.

Das Vermögensportfolio zu Buchwerten enthält einen Anteil von 31,1 % (Vorjahr: 29,9 %) an Staaten bzw. staatsnahen Emittenten, Gebietskörperschaften und Instituten, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen. Die Kapitalanlagen mit gesetzlicher Deckungsmasse (Pfandbriefe/Covered Bonds) oder mit dinglicher Sicherung (bspw. Hypothekendarlehen) nehmen im Geschäftsjahr einen Anteil von 14,2 % (Vorjahr: 14,0 %) ein. Alle anderen Kapitalanlagen verteilen sich auf Kreditinstitute i. H. v. 26,0 % (Vorjahr: 26,8 %) und sonstige Unternehmen mit einem Anteil von 28,7 % (Vorjahr: 29,3 %), jeweils weit überwiegend mit guter Bonität. Dabei verfügen die Anlagen bei Kreditinstituten teils über zusätzliche Sicherungsmechanismen (u. a. Institutssicherung der Sparkassen-Finanzgruppe oder Genossenschaftsbanken).

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Finanzinstrumente und Verbindlichkeiten ergibt. Zu den Unterkategorien des Marktrisikos zählen das Zinsrisiko, das Spreadrisiko, das Aktienrisiko, das Immobilienrisiko sowie das Wechselkursrisiko und das Konzentrationsrisiko. Nachhaltigkeitsrisiken können die Ausprägung des Marktrisikos, insbesondere im Hinblick auf das Spread-, Aktien- und Immobilienrisiko, negativ beeinflussen.

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Werte von Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten oder Finanzinstrumenten, das sich im Hinblick auf die Sensitivität dieser Werte in Bezug auf Veränderungen der Zinskurve oder der Volatilität der Zinssätze ergibt. Inflationsrisiken wirken als Treiber des Zinsrisikos und beschreiben die Gefahr einer Geldentwertung, welche sich einerseits negativ auf die Kaufkraft finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auswirkt, andererseits typischerweise eine Straffung der Geldpolitik nach sich zieht, in deren Folge die Zinssätze steigen. Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität dieser Werte in Bezug auf Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der sog. Kreditspreads. Das Aktien- und das Immobilienrisiko beschreiben die Sensitivität dieser Werte in Bezug auf Veränderungen der Höhe oder der Volatilität ihrer Marktpreise. Mit dem Wechselkursrisiko wird die Sensitivität dieser Werte in Bezug auf Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Fremdwährungskurse beschrieben.

Die Kapitalanlage der Debeka Krankenversicherung orientiert sich an der Währungsstruktur der versicherungsvertraglichen Leistungsverpflichtungen und erfolgt damit vorwiegend in der Währung Euro. Wechselkursrisiken werden auf diese Weise verhältnismäßig gering gehalten.

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet über die vorgenannten Unterkategorien hinaus sämtliche mit Risiken behafteten Engagements mit einem Ausfallpotenzial, das umfangreich genug ist, um sich in besonderer Weise negativ in der Finanzlage oder der Solvabilität der Debeka Krankenversicherung niederzuschlagen. Ein derartiges Ausfallpotenzial kann sich bspw. aus mangelnder Diversifizierung hinsichtlich Schuldneradressen, geografischer Anlageschwerpunkte oder ausgewählter Wirtschaftszweige ergeben. Zusätzlich kann das Ausfallpotenzial durch eine nicht ausreichende Berücksichtigung des Transitionsrisikos der Engagements ansteigen. Dieses besteht aufgrund des Übergangs zu einer klimaneutralen Wirtschaft durch Änderungen in Politik, Regulierung, Technologie und Kundenpräferenzen.

Zur Überwachung der Marktrisiken von festverzinslichen Anlagen und Realwerten (bspw. Aktien und Immobilien) werden Stresstests und Prognoserechnungen sowie die Überwachung von Kennzahlen und Limiten eingesetzt. Diese stellen zentrale Instrumente zur Risikomessung, -analyse und -steuerung dar. Zur Minderung von physischen und transitorischen Nachhaltigkeitsrisiken, die sich in verschiedenen Ausprägungen des Marktrisikos in der Kapitalanlage niederschlagen können, werden ESG-Kriterien für das Bestandsportfolio sowie für die Neuanlage berücksichtigt und laufend überwacht.

In der nachfolgenden Übersicht werden Marktwertveränderungen der zins- und aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2023 unter ausgewählten Szenarien betrachtet.

Diese Werte berücksichtigen neben dem Direktbestand auch Anlagen der Bilanzposition Anteile oder Aktien an Investmentvermögen. Im Ergebnis ist ersichtlich, dass im Gegensatz zu den Vorjahren aufgrund des insgesamt höheren Zinsniveaus die Sensitivität gegenüber einem Zinsanstieg und einem Zinsrückgang ähnlich stark ausgeprägt ist.

Risiken aus Kapitalanlagen

Aktienkursveränderung	Marktwertveränderung aktienkurs sensitiver Kapitalanlagen zum 31.12.2023 in Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-695,8

Zinsveränderung	Marktwertveränderung zins sensitiver Kapitalanlagen zum 31.12.2023 in Mio. EUR
Anstieg um 100 Basispunkte	-4.471,4
Rückgang um 100 Basispunkte	4.837,8

Wiederanlagerisiko

Neben den kurzfristigen Auswirkungen von Änderungen der Kapitalmarktzinsen und Spreads auf die Zeitwerte der Kapitalanlagen mit Zins- und Laufzeitvereinbarung nahm infolge der lange Zeit expansiven Geldpolitik der Notenbanken das Wiederanlagerisiko eine über viele Jahre herausragende Stellung ein. Getrieben von den im Jahr 2023 zur Bekämpfung der Inflation weiter angehobenen Leitzinsen der EZB sowie der Fed hat sich das Niveau der Neuanlagerenditen von Zinstiteln in den ersten drei Quartalen weiter erhöht. Erst im letzten Quartal riefen die verbesserten Inflationsdaten und das Innehalten der Notenbanken eine Trendwende bei den Markterwartungen und damit wieder einen erheblichen Rückgang der Neuanlagerenditen hervor. Im Bestand der festverzinslichen Anlagen verzichteten die Schuldner kündbarer Titel zumeist auf die Ausübung ihrer Rückzahlungsrechte, sodass der Wiederanlagebedarf im Geschäftsjahr vorwiegend auf regulären Abläufen beruhte und verhältnismäßig gering ausfiel.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko tritt ein, wenn ein Versicherungsunternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Es kann insbesondere aus Inkongruenzen zwischen der Fälligkeit von Zahlungen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten resultieren. Die Inkongruenzen können dispositiver (d. h. kurzfristig entstehender) wie auch struktureller (d. h. aus langfristigen Entwicklungen hervorgehender) Natur sein. Dementsprechend ergibt sich für die Debeka Krankenversicherung die Notwendigkeit eines kurzfristigen Managements der Liquidität und der Liquiditätsrisiken neben einem eigenständigen längerfristigen Liquiditätsrisikomanagement.

Im Fall des kurzfristigen Liquiditätsmanagements werden sämtliche in den jeweils bevorstehenden zwölf Monaten erwarteten Ein- und Auszahlungen einander gegenübergestellt. Die Einzahlungen setzen sich dabei im Wesentlichen aus Beitragseinnahmen und Kapitalanlagerückflüssen (Zins- und Tilgungszahlungen, Dividenden etc.) zusammen, während die Auszahlungen von Versicherungsleistungen und den Verwaltungskosten dominiert werden. Um eine optimale Liquiditätsplanung und -steuerung zu erreichen sowie eine Illiquidität zu vermeiden, nimmt die Debeka Krankenversicherung kurz- und langfristige Prognosen der aktiv- und passivseitigen Zahlungsströme vor. Die für das kurzfristige Liquiditätsmanagement getroffenen Annahmen werden im Rahmen des darauf abgestimmten Liquiditätsrisikomanagements anhand eines Kennzahlensystems überwacht und verschiedenen Stresstests unterzogen, welche wesentliche adverse aktiv- und passivseitige sowie kombinierte Einflüsse auf die Liquiditätssituation abdecken. Beispiele dafür sind Anstiege der Marktzinsen, Spreadausweitungen, Bonitätsverschlechterungen oder plötzliche Erhöhungen der Versicherungsleistungen. Darüber hinaus sind alle Vermögensanlagen zur Klassifizierung ihrer Liquidität und Fungibilität sowie zur Limitierung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos mit einem Liquiditätskennzeichen versehen und Liquiditätsklassen zugeordnet.

Innerhalb des langfristigen Liquiditätsrisikomanagement im Rahmen des ALM wird untersucht, ob die in künftigen Jahren erwarteten Aktivrückflüsse ausreichen, um den prognostizierten erwarteten Passivzahlungsstrom zu bedienen. Hierbei werden sowohl deterministische als auch stochastische Analysen durchgeführt.

Insgesamt soll durch eine aktive Steuerung sichergestellt werden, dass der zukünftige Liquiditätsbedarf jederzeit auch ohne ungeplante vorzeitige Veräußerungen von Kapitalanlagen gedeckt werden kann, da diese meist negative Auswirkungen auf die aktuelle oder die zukünftige Ertragslage mit sich bringen könnten.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, technischer Fehler, nicht optimaler Handlungen der eigenen Mitarbeitenden oder aber externer Vorfälle. Die operationellen Risiken umfassen auch Rechtsrisiken, d. h. Risiken aus der Nichteinhaltung oder Falschinterpretation von gesetzlichen, regulatorischen oder vertraglichen Anforderungen sowie Rechtsänderungsrisiken.

Durch die in der Geschäftsstrategie formulierte Zielsetzung der zunehmenden Digitalisierung verbleiben die operationellen IT-Risiken fortlaufend im Fokus der Betrachtung. Infolge dieser geschäftsstrategischen Zielsetzung steigen die sich für die Debeka-Gruppe ergebenden Anforderungen, um Risiken aus dem Bereich der Cyberkriminalität, des Datenschutzes und der Datensicherheit zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Darüber hinaus erhöhen sich bspw. durch den Digital Operational Resilience Act (DORA) zukünftig die gesetzlichen bzw. aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Bei der Debeka Krankenversicherung sollen die Wahrscheinlichkeit des Eintretens sowie die negativen Auswirkungen operationeller Risiken nach Möglichkeit durch entsprechende proaktive oder reaktive Maßnahmen verringert werden. Die Maßnahmen sind dabei vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe, regelmäßige Weiterbildung und verschiedene Verhaltensrichtlinien für Mitarbeitende, eine geeignete Auswahl neuer Beschäftigter, eine kontinuierliche Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen. Zudem ist ein Notfallmanagement eingerichtet, das in einer Vielzahl von Notfallsituationen greift und dabei hilft, zusätzliche operationelle Risiken angemessen zu steuern. Hiervon ist insbesondere auch die technische Infrastruktur (inkl. IT-Systeme) erfasst, für die zudem ein eigenständiges Sicherheitskonzept sowie weitere Maßnahmen existieren (u. a. Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung). Darüber hinaus haben die Debeka-Versicherungsunternehmen ein den gesetzlichen Bestimmungen entsprechendes Beschwerdemanagement eingerichtet.

Rechtlichen Risiken aus der Änderung von Rahmenbedingungen legislativer oder judikativer Art wird durch zeitnahe Identifizierung und Veranlassung geeigneter Maßnahmen (u. a. laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses, ggf. prospektive Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Einführung neuer Tarife, Änderung der Geschäfts- oder Kapitalanlagestrategie) – nach Möglichkeit proaktiv – im Rahmen der Rechtsfeldbeobachtung begegnet. Die Rechtsfeldbeobachtung erfolgt dezentral und wird zentral von der Rechtsabteilung bezüglich ihrer Umsetzung koordiniert. Hierdurch kann auf sich abzeichnende rechtliche Änderungsbedarfe rechtzeitig reagiert und eine hohe Qualität der Anpassungsprozesse erreicht werden.

Operationelle Risiken bestehen ebenfalls im Zusammenhang mit Ausgliederungen. Durch einen definierten Ausgliederungsprozess wird sichergestellt, dass die mit dem Ausgliederungsvorhaben einhergehenden Risiken frühzeitig identifiziert und entsprechend berücksichtigt werden.

Auf Basis der Ergebnisse der zuletzt durchgeführten Risikoinventur wurden mehrere Kategorien des operationellen Risikos der Debeka Krankenversicherung als wesentlich identifiziert, die jedoch für ihr Geschäftsmodell typisch sind. Beispielhaft können die Kategorien Prozesse und Abläufe, Compliance-Risiko und Rechtsänderungsrisiko genannt werden.

Die Debeka Krankenversicherung ist weiterhin mit Klagen konfrontiert, in denen die Wirksamkeit von Beitragsanpassungsmaßnahmen infrage gestellt wird. Der BGH hat mit Urteil vom 16. Dezember 2020 u. a. entschieden, dass bei einer Beitragsanpassung angegeben werden muss, bei welcher Rechnungsgrundlage eine den Schwellenwert überschreitende Veränderung eingetreten ist. In den versendeten Beitragsanpassungsschreiben wurde die maßgebliche Rechnungsgrundlage, die die Neufestsetzung veranlasst hat, mitgeteilt. Auch infolgedessen wird in den aktuellen Rechtsstreitigkeiten, in denen eine fehlerhafte Begründung moniert wird, nur ein geringes Risiko einer rückwirkenden Unwirksamkeit von Beitragsanpassungen gesehen. Die weitere Entwicklung wird fortlaufend beobachtet.

Risiken aus Risikokonzentrationen

Risiken aus Risikokonzentrationen ergeben sich immer dann, wenn ein Unternehmen stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Debeka Krankenversicherung vermeidet das Auftreten von wesentlichen Risikokonzentrationen im Bereich der Kapitalanlagen, indem sie ihre Engagements nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht anlegt und eine angemessene Diversifizierung hinsichtlich verschiedenster Dimensionen verfolgt. Die Schwerpunkte Sicherheit und Qualität, Liquidität und Verfügbarkeit, die Rentabilität sowie eine angemessene Mischung und Streuung des gesamten Vermögensportfolios prägen die Anlagegrundsätze der Debeka Krankenversicherung. Die Einhaltung dieser Grundsätze wird unter anderem durch den Debeka-internen Anlagekatalog, der eine Beschreibung der potenziellen Anlagen enthält, sowie ein konsistentes System von Kennzahlen, Limiten, ESG-Kriterien und weiteren quantitativen Grenzen für Anlagen und Exposures sichergestellt. Dazu zählen im Hinblick auf Risikokonzentrationen insbesondere die Limitierung zur Streuung hinsichtlich Adressen, Branchen und Regionen sowie die Limitierung zur Mischung zwischen ausgewählten Assetklassen.

Darüber hinaus können sich Risikokonzentrationen auch außerhalb der Kapitalanlage ergeben, bspw. in der Versicherungstechnik durch (ungewollte) Konzentrationen des Versichertenbestands auf bestimmte geografische Gebiete, Branchen oder Personengruppen.

Risiken aus Risikokonzentrationen im Bereich der Versicherungstechnik begegnet die Debeka Krankenversicherung mit einer breiten Diversifizierung hinsichtlich Alter, Geschlecht sowie Art und Umfang der Krankenversicherungsdeckung. U. a. verfügt die Debeka Krankenversicherung über einen großen Versichertenbestand, der über einen langen Zeitraum gewachsen ist. Mit ihren Landesgeschäftsstellen und den Geschäftsstellen ist die Debeka deutschlandweit vertreten, sodass eine ausreichende geografische Verteilung des Bestands sichergestellt ist. Daher hat die Debeka Krankenversicherung keine Rückversicherungsvereinbarungen zur Begrenzung ihrer versicherungstechnischen Risiken abgeschlossen.

Des Weiteren resultieren Risiken aus Risikokonzentrationen möglicherweise aus unternehmensstrategischen Entscheidungen, zu denen etwa die Wahl von insbesondere Vertriebs- und Verwaltungsstandorten sowie das Eingehen geschäftlicher Beziehungen und daraus entstehende Abhängigkeiten zählen.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus grundsätzlichen Geschäftsentscheidungen bzw. aufgrund einer mangelnden Anpassungsfähigkeit an interne oder externe Rahmenbedingungen (z. B. Wirtschafts-/Marktumfeld, politische Lage, Gesetzesänderungen) ergeben.

Um mögliche negative Realisationen der eingegangenen strategischen Risiken so weit wie möglich zu verringern, findet eine kontinuierliche Beobachtung insbesondere der externen Rahmenbedingungen statt, auf deren Basis eine permanente Entwicklung des Unternehmens sichergestellt wird. Darüber hinaus werden auf Vorstandsebene regelmäßig Strategiesitzungen abgehalten, die Grundlage für Anpassungen der Geschäfts- und Risikostrategie sind. Zusätzlich erhält der Vorstand einen jährlichen Strategiebericht, der über den aktuellen Stand der Zielerreichung informiert. Ein weiteres Kontrollinstrument, um die strategischen Risiken zu minimieren, stellt die laufende Unterrichtung des Aufsichtsrats über die Lage und Entwicklung des Unternehmens dar.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden) ergeben.

Die Debeka-Gruppe wirkt möglichen Reputationsrisiken, die mit ihrer Geschäftstätigkeit verbunden sind, durch eine Reihe von Maßnahmen proaktiv entgegen. In diesem Zusammenhang sind z. B. die Verpflichtung zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodex, regelmäßige Schulungen der Mitarbeitenden zum Datenschutz, zur Compliance, zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz etc. sowie die Einrichtung einer internen Meldestelle für mögliche Compliance-Verstöße zu nennen. Darüber hinaus sind im Vorfeld strategischer Entscheidungen stets zentrale Funktionen wie Risikomanagementfunktion, Compliance-Funktion und Datenschutz eingebunden. Ferner hat die Debeka-Gruppe ein Reputationsmanagement eingerichtet, um sowohl proaktiv den guten Ruf der Debeka-Gruppe zu festigen und weiter zu fördern als auch schnell und angemessen auf negative Darstellungen insbesondere in den (sozialen) Medien reagieren zu können. Für das zum 1. Januar 2023 in Kraft getretene Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) wurde im Geschäftsjahr ebenfalls ein Beschwerdeverfahren eingerichtet sowie eine Risikoanalyse durchgeführt. Zudem werden im Rahmen einer verantwortungsvollen und bewusst nachhaltigen Kapitalanlage eigene ESG-Kriterien angewendet. Jedoch können bei Engagements, die einen Beitrag zum Klimaschutz oder der Erhaltung der Biodiversität versprechen, Vorwürfe eines sog. Green-Washing erhoben werden. Genauso kann aus einem als zu gering wahrgenommenen Engagement für nachhaltiges Wirtschaften ein Reputationsschaden entstehen. Entsprechend werden Entscheidungen bzw. Investments vorab eingehend auf ihre tatsächliche Wirksamkeit geprüft.

Grundsätzlich pflegt die Debeka-Gruppe eine bewusste, transparente und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das eigene Handeln zu wecken und langfristig Vertrauen auf- und auszubauen. Außerdem stärken guter Service und ausgeprägte Kundenorientierung die hohe Kundenzufriedenheit und -bindung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Höhe der offenen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern sind der Position E der Aktivseite der Jahresbilanz zu entnehmen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Beitragsforderungen. Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der Debeka Krankenversicherung sind insgesamt, auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aktuellen Krisen, von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für den Anteil der Beitragsforderungen, die nach mehr als 90 Tagen noch nicht ausgeglichen wurden. Im Rahmen des GKV-WSG wurde u. a. festgelegt, dass Tarife der substitutiven Krankenversicherung, die der Pflicht zur Versicherung gemäß § 193 Abs. 3 VVG genügen, nicht durch Versicherungsunternehmen gekündigt werden dürfen. Eine Überführung in den Notlagentarif ist jedoch seit Inkrafttreten des KVBeitrSchG bei Vorliegen der in § 193 Abs. 6 VVG genannten Voraussetzungen möglich. Dadurch wachsen die Beitragsrückstände in diesen Tarifen weniger stark an. Dem Umstand, dass Beitragsforderungen dauerhaft nicht ausgeglichen werden, wird bilanziell durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Das Risiko des Ausfalls von Beitragsforderungen in den restlichen Tarifen wird bilanziell durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre beliefen sich auf 1,4 Millionen Euro, was 0,02 % der durchschnittlichen gebuchten Bruttobeiträge entspricht.

Im Übrigen erfolgt die Risikobegrenzung durch ein striktes internes und externes Forderungsmanagement.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintritt tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Unternehmens haben kann. Im Bereich Umwelt lassen sich Nachhaltigkeitsrisiken als Klima- und Umweltrisiken v. a. in physische und transitorische Risiken unterteilen. Physische Risiken ergeben sich unmittelbar aus dem Klimawandel, wohingegen transitorische Risiken im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft stehen. Insgesamt bilden Nachhaltigkeitsrisiken keine eigene Risikokategorie, sondern sie sind als Risikotreiber und Ursache zu verstehen, die auf bestehende Risikokategorien (bspw. versicherungstechnisches Risiko) wirken. Insofern unterliegen sie dem übergreifenden Risikomanagementprozess und werden hierüber identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und gegenüber dem Vorstand berichtet.

Eine explizite Betrachtung bzw. Analyse der Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur und des ORSA, über die internen Risiko- bzw. Limit- und Kennzahlenberichte sowie bei Bedarf anlassbezogen. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse lässt sich bei den Nachhaltigkeitsrisiken aus dem Bereich Umwelt die größte Auswirkung auf das Risikoprofil der Debeka Krankenversicherung ableiten. Während eine zunehmende Bedeutung der physischen Risiken u. a. auf die Versicherungstechnik mit teils kompensierenden Effekten zu erkennen ist, zeigen sich transitorische Risiken insbesondere in der Kapitalanlage. Wie bereits thematisiert, spielen ethische, ökologische und soziale Belange bei der Anlage der Versicherungsbeiträge eine zentrale Rolle. Insgesamt erfolgt eine Begrenzung der Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen der Kapitalanlage u. a. dadurch, dass vor jeder Investitionsentscheidung anhand von norm- und geschäftsfeldbasierten Ausschlusskriterien Branchen bzw. Einzeltitel identifiziert werden, die für die Kapitalanlage nicht in Frage kommen. Für bestehende Investments erfolgen laufende Überprüfungen gegen diese Ausschlusskriterien sowie eine Überwachung festgelegter Limite. Sollten diese Limite überschritten werden, wird die Frage nach einem aktiven Abbau betroffener Investments an das ESG-Komitee gerichtet und dort diskutiert. Zusätzlich wird im Rahmen der internen Kreditrisikoanalysen der Beitrag eines jeden Emittenten zur Erreichung des Ziels einer klimaneutralen Wirtschaft untersucht. Sollte ein Unternehmen zu stark und ohne Reduktionsziele zur Erderwärmung beitragen oder zu sehr von anderweitigen ESG-Risiken betroffen sein, wird es von der Neuanlage ausgeschlossen. Diese Maßnahmen stehen im Einklang mit der aktuellen Klimastrategie der Debeka Krankenversicherung. Diese sieht für liquide Anleihen und Aktien eine Reduzierung der CO₂-Emissionen (Scope 1-3) um 35 % bis zum Jahr 2030 vor (Vergleichsjahr 2022). Die Strategie wird stetig weiterentwickelt, um sukzessive auf eine klimaneutrale Kapitalanlage im Jahr 2050 hinzusteuern.

Fazit

Für den Fortbestand der Debeka Krankenversicherung sind die versicherungstechnischen Risiken sowie die Kapitalanlagerisiken von besonderer Bedeutung, deren Entwicklung auch aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen mit entsprechenden Unsicherheiten verbunden ist.

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Krankenversicherung gefährdenden Risiken erkennbar. Jedoch ist die Debeka Krankenversicherung insbesondere gegenüber allen Risiken exponiert, die das Geschäftsmodell der PKV betreffen. Da der Fortbestand der PKV wesentlich vom Neuzugang und vom Verbleib der in der Krankheitskostenvollversicherung versicherten Personen im Bestand abhängt, würde eine Einschränkung der Möglichkeiten für den Neuzugang bzw. den Verbleib von Versicherten in der PKV ein hohes Risiko für das Geschäftsmodell der PKV darstellen.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit ist sowohl zum Stichtag 31. Dezember 2023 als auch in den kommenden Jahren gewährleistet. Weitere Details können dem Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) der Debeka Krankenversicherung entnommen werden.

Prognosebericht

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen basieren auf Planungen und vorsichtigen Einschätzungen bekannter Chancen und Risiken. Insbesondere in der gegenwärtig politisch und wirtschaftlich ungewissen Zeit sind die Prognosen mit großen Unsicherheiten behaftet. Daher können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen.

Neuzugang und Bestandsentwicklung

Beim Neuzugangsvolumen wird in Bezug auf die Anzahl neu abgeschlossener Tarife mit einem moderaten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr gerechnet. Insbesondere in der betrieblichen Krankenversicherung wird infolge der geplanten Einführung einer betrieblichen Krankenversicherung für alle Debeka-Beschäftigte das Neuzugangsvolumen stark ansteigen. In der Krankheitskostenvoll- und Pflegepflichtversicherung sowie den Tagegeldern ist ein moderater Anstieg zu erwarten. Bei den übrigen Versicherungsarten liegt das erwartete Neuzugangsvolumen auf Vorjahresniveau. Insgesamt liegt die Entwicklung der Anzahl an Versicherungsverträgen im Bestand auf Vorjahresniveau.

Kapitalanlagen und -erträge

Die für das Jahr 2024 erwartete Kapitalmarktentwicklung wird zu einem Anstieg der Nettoverzinsung führen. Der Bestand an Kapitalanlagen wird insbesondere aufgrund der weiteren Erhöhung der Deckungsrückstellung im Jahr 2024 deutlich ansteigen. Folglich werden auch die Kapitalanlagenerträge deutlich ansteigen.

Gebuchte Bruttobeiträge

Zum 1. Januar 2024 waren Beitragserhöhungen für einige Bi- und Unisex-Tarife der Krankenversicherung sowie für Beihilfeberechtigte in der Pflegepflichtversicherung erforderlich. Infolgedessen werden die gebuchten Bruttobeiträge moderat gegenüber dem Vorjahresniveau steigen.

Versicherungsleistungen

Bei den Versicherungsleistungen wird aufgrund der Alterung des Versichertenbestandes sowie steigender Kosten im Gesundheitswesen ein moderater Anstieg gegenüber dem Jahr 2023 prognostiziert. Inwieweit der Anstieg der Versicherungsleistungen aus dem Jahr 2023 die Entwicklung der Versicherungsleistungen im Geschäftsjahr 2024 beeinflusst, lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt nur schwer bewerten.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Debeka Krankenversicherung rechnet für das Jahr 2024 mit moderat steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dies ist insbesondere auf den erwarteten Anstieg des Neugeschäfts, Erhöhungen in der Provisionsvergütung, die erhöhten Investitionen in die IT-Infrastrukturen und den vorhandenen Personalbedarf zurückzuführen.

Rohüberschuss

Insgesamt wird der Rohüberschuss im Geschäftsjahr 2024 annähernd auf Niveau des Vorjahres liegen. Aufgrund des niedrigen Vorjahresniveaus ist allerdings ein sehr starker relativer Anstieg, vorbehaltlich der prognostizierten Leistungsentwicklungen, zu erwarten.

Anlagen zum Lagebericht

Verbands- und Vereinszugehörigkeiten

Die Debeka Krankenversicherung gehört u. a. folgenden Verbänden und Vereinen an:

Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Coburg
Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE), Brüssel
Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V. (DGVMF), Köln
Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e. V., Berlin
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), Berlin
Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V. (GDD), Bonn
Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V., Berlin
Ombudsmann für die Private Kranken- und Pflegeversicherung, Berlin
Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV-Verband), Köln

Betriebene Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherungen
Krankentagegeldversicherungen
Krankenhaustagegeldversicherungen
Krankheitskostenteilversicherungen
Pflegepflichtversicherungen
Ergänzende Pflegezusatzversicherungen
Geförderte Pflegevorsorgeversicherungen
Beihilfeablöseversicherungen
Auslandsreise-Krankenversicherungen

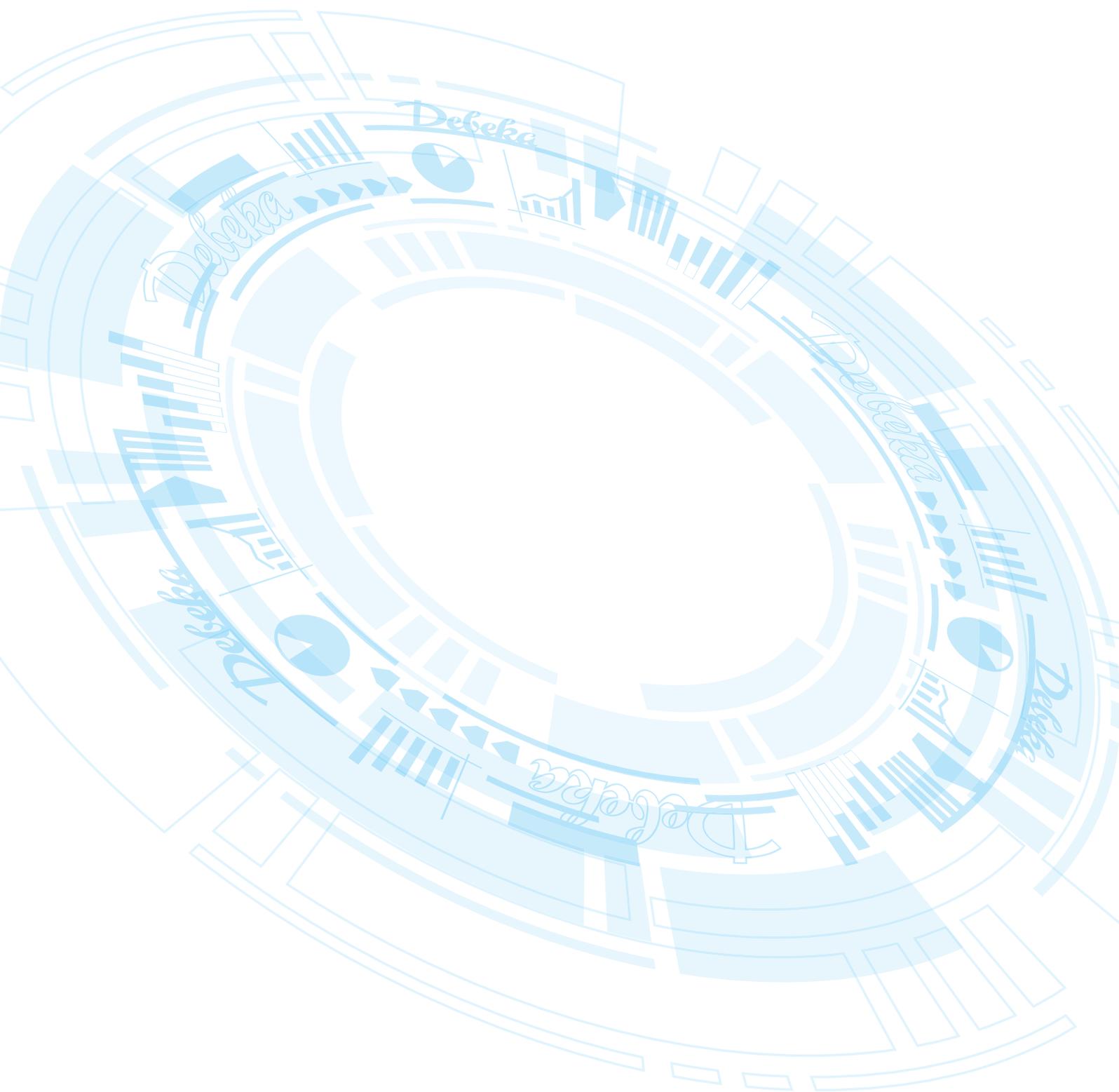
Nähere Informationen zu den Versicherungsarten finden Sie unter www.debeka.de.

Flächendeckende persönliche Beratung

Die Debeka steht für Service und Kundennähe. Das Debeka-Servicenetz besteht aus 25 Landesgeschäftsstellen, 239 Geschäftsstellen und ca. 950 Servicebüros in ganz Deutschland. Mit über 7.800 fest angestellten Mitarbeitenden im produzierenden Außendienst gewährleisten wir bundesweit eine flächendeckende persönliche Betreuung und Beratung unserer Mitglieder und Kunden.



Jahresabschluss



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			—		—
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			16.485.729,63		11.291.114,45
III. Geschäfts- oder Firmenwert			—		—
IV. geleistete Anzahlungen			84.313.705,78	100.799.435,41	64.637.625,15
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			67.835.804,00		66.931.297,38
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		304.819.015,24			280.739.557,57
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		34.500.766,19			34.242.620,32
3. Beteiligungen		1.869.161.858,36			1.759.482.985,49
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		21.248.496,41	2.229.730.136,20		—
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.253.265.511,65			4.976.016.852,24
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		29.433.977.989,69			27.552.679.845,27
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		1.843.659.153,15			1.777.614.662,09
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	13.640.071.826,51				13.676.482.691,70
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.581.739.294,72				3.748.312.656,51
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—				—
d) übrige Ausleihungen	53.227.584,00	17.275.038.705,23			49.659.344,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		—			—
6. Andere Kapitalanlagen		90.124.062,80	53.896.065.422,52		93.621.245,54
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—	56.193.631.362,72	—

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gründungsstock	—			—
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	—		—
II. Kapitalrücklage		—		—
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	7.000.000,00			7.000.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—			—
3. satzungsmäßige Rücklagen	—			—
4. andere Gewinnrücklagen	896.000.000,00	903.000.000,00		878.000.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		—	903.000.000,00	—
B. Genussrechtskapital				—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		4.985.342,87		4.820.768,29
II. Deckungsrückstellung		51.988.049.983,35		49.723.403.235,76
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.481.999.426,03		1.359.661.753,97
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	2.581.460.730,22			2.698.248.493,37
2. erfolgsunabhängige	2.918.018,13	2.584.378.748,35		3.839.942,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		140.215,93	56.059.553.716,53	147.843,27
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		—		—
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		—	—	—
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		17.102.674,95		14.964.708,58
II. Steuerrückstellungen		473.608,00		21.300.326,08
III. Sonstige Rückstellungen		69.048.892,10	86.625.175,05	89.850.898,31

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				—	—
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		33.607.355,76			31.937.780,91
2. Versicherungsvermittler		634.355,08			1.992.292,26
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—	34.241.710,84		—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			—		—
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			—		—
IV. Sonstige Forderungen			156.349.680,04	190.591.390,88	217.361.668,10
davon:					
an verbundene Unternehmen:	117.361.882,88 EUR				
(Vorjahr: 187.148.946,15 EUR)					
an Beteiligungsunternehmen:	— EUR				
(Vorjahr: — EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			39.877.772,21		36.288.275,48
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			128.401.646,18		91.842.216,48
III. Andere Vermögensgegenstände			3.370.293,75	171.649.712,14	6.025.060,47
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			382.891.983,48		359.355.592,15
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			65.060.314,46	447.952.297,94	43.495.972,90
H. Aktive latente Steuern				100.269.807,59	90.338.987,16
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				1.168.912,36	1.112.995,45
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				—	—
Summe der Aktiva				57.206.062.919,04	54.971.463.339,07

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 5. Februar 2024

Der Treuhänder:
Werner Braun

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			—	—
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	71.188.819,71			66.279.508,27
2. Versicherungsvermittlern	5.988.456,23			5.313.782,26
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—	77.177.275,94		—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			—	—
III. Anleihen			—	—
davon:				
konvertibel: — EUR				
(Vorjahr: — EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			471.823,39	512.718,03
V. Sonstige Verbindlichkeiten		75.801.262,27	153.450.361,60	94.145.572,79
davon:				
aus Steuern: 10.731.376,46 EUR				
(Vorjahr: 10.345.657,42 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.361,50 EUR				
(Vorjahr: 2.361,50 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: — EUR				
(Vorjahr: 11.023.896,15 EUR)				
gegenüber Beteiligungsunternehmen: 425.495,83 EUR				
(Vorjahr: 636.352,37 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			3.433.665,86	3.973.788,09
L. Passive latente Steuern			—	—
Summe der Passiva			57.206.062.919,04	54.971.463.339,07

Die in der Bilanz unter Passiva Pos. E. II. eingestellte Alterungsrückstellung von 51.988.049.983,35 EUR ist unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Koblenz, 7. Februar 2024

Der Verantwortliche Aktuar:

Jörg Frisch

Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		7.835.781.653,58		7.872.654.763,11
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-164.574,58	7.835.617.079,00	-109.860,06
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			84.018.225,36	39.678.321,22
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		136.824.875,74		190.875.319,63
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
75.000.000,00 EUR				
(Vorjahr: 142.000.000,00 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
1.060.446,95 EUR				
(Vorjahr: 1.042.438,30 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.944.728,64			6.509.300,10
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.167.544.245,56	1.174.488.974,20		1.172.418.903,96
c) Erträge aus Zuschreibungen		32.635.671,70		16.909.610,61
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10.699.972,37		11.271.649,49
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—	1.354.649.494,01	—
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			—	—
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			72.008.381,77	62.893.700,30
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		6.074.734.858,71		5.560.163.104,64
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		122.337.672,06	6.197.072.530,77	23.017.820,94
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-2.264.646.747,59		-2.232.366.246,88
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		7.627,34	-2.264.639.120,25	7.180,84
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen				
a) erfolgsabhängige		205.576.153,96		836.580.638,47
b) erfolgsunabhängige		665.396,11	206.241.550,07	253.185,38
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		314.813.576,61		290.018.471,90
b) Verwaltungsaufwendungen		114.558.423,35	429.371.999,96	107.125.488,22

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		14.533.181,36		13.484.068,79
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		71.924.100,22		170.221.550,61
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—		758.613,12
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—	86.457.281,58	—
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			—	—
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			130.130.267,64	96.742.910,69
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			32.380.429,87	42.376.789,56
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge davon: aus der Abzinsung von Rückstellungen: 187.349,16 EUR (Vorjahr: 2.211,34 EUR)		537.722.613,91		455.730.431,42
2. Sonstige Aufwendungen davon: aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 641.595,39 EUR (Vorjahr: 1.132.395,79 EUR)		544.663.159,51	-6.940.545,60	474.379.160,38
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			25.439.884,27	23.728.060,60
4. Außerordentliche Erträge		—		—
5. Außerordentliche Aufwendungen		—		—
6. Außerordentliches Ergebnis			—	—
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon: Veränderung latenter Steuern: -9.930.820,43 EUR (Vorjahr: 109.333,54 EUR)		7.067.593,83		6.612.909,32
8. Sonstige Steuern		372.290,44	7.439.884,27	115.151,28
9. Erträge aus Verlustübernahme		—		—
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—	—	—
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			18.000.000,00	17.000.000,00
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			—	—
			18.000.000,00	17.000.000,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—	—
			18.000.000,00	17.000.000,00

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		—		—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—		—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—		—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—	—	—
			18.000.000,00	17.000.000,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—	—
			18.000.000,00	17.000.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		—		—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—		—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—		—
d) in andere Gewinnrücklagen		18.000.000,00	18.000.000,00	17.000.000,00
			—	—
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—	—
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			—	—

Anhang

A. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2023		2022	
	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR
1. Krankheitskosten- vollversicherungen	6.053.169.170,83	—	6.053.542.756,21	—
2. Krankentagegeld- versicherungen	80.546.216,75	—	79.772.340,91	—
3. selbstständige Krankenhaus- tagegeldversicherungen	60.611.400,34	—	68.662.418,00	—
4. Krankheitskosten- teilversicherungen ¹⁾	347.416.633,34	—	338.876.496,84	—
5. Pflegepflicht- versicherungen ²⁾	1.092.111.205,14	—	1.138.363.652,22	—
6. ergänzende Pflegezusatz- versicherungen	97.575.649,85	—	96.197.216,90	—
7. geförderte Pflegevorsorge- versicherungen	77.077.655,80	—	71.585.579,48	—
8. Beihilfeablöse- versicherungen ³⁾	16.726.700,38	—	15.477.046,96	—
9. Restschuld-/Lohnfortzahlungs- versicherungen	—	—	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—	—	—
11. Auslandsreise- Krankenversicherungen ⁴⁾	394.666,41	10.152.354,74	303.642,21	9.873.613,38
12. gebuchte Beiträge insgesamt	7.825.629.298,84	10.152.354,74	7.862.781.149,73	9.873.613,38
13. davon gesetzlicher Zuschlag gemäß § 149 VAG	256.320.832,33	—	262.448.522,22	—

¹⁾ Hiervon entfallen 18.366.501,06 (Vorjahr: 16.510.717,43) Euro auf Gruppenversicherungen.

²⁾ einschließlich 88.618.694,70 (Vorjahr: 100.215.897,70) Euro aus der GPV

³⁾ Gruppenversicherungen

⁴⁾ Hiervon entfallen 9.602,19 (Vorjahr: 8.680,75) Euro auf Gruppenversicherungen.

B. Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2023	2022
1. Krankheitskostenvollversicherungen	2.519.223	2.502.974
2. Krankentagegeldversicherungen	232.736	232.971
3. selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.625.676	1.614.822
4. Krankheitskostenteilversicherungen	1.658.230	1.644.176
5. Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	2.618.533	2.606.093
6. ergänzende Pflegezusatzversicherungen	256.891	257.001
7. geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	199.336	194.510
8. Beihilfeablöseversicherungen	14.653	15.755
9. Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—
11. Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.360.928	1.315.171
12. Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt ²⁾	4.348.896	4.325.771

¹⁾ einschließlich 147.037 (Vorjahr: 152.867) Personen aus der GPV

²⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		Sonstiges EUR
	gesamt	davon poolrelevante RfB aus der PPV	poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Bilanzwerte Vorjahr	2.698.248.493,37	339.600.252,50	—	3.839.942,00	—
1.1 Umbuchung	—	-965.984,98	—	—	—
2. Entnahme zur Verrechnung	82.430.905,38	43.379.119,36	—	1.587.319,98	—
davon 2.1 Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	82.430.905,38	43.379.119,36	—	1.587.319,98	—
davon 2.2 Verrechnung mit laufenden Beiträgen	—	—	—	—	—
3. Entnahme zur Barauschüttung	239.933.011,73	—	—	—	—
4. Zuführung	205.576.153,96	131.103.882,02	—	665.396,11	—
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	2.581.460.730,22	426.359.030,18	—	2.918.018,13	—
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG			31.698.054,71		

Die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemäß Punkt 2.1 betreffen ausschließlich Versicherungen gegen laufenden Beitrag. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 EUR	2022 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	33.488,32	8.120.337,70
Krankentagegeldversicherungen	1.174,47	—
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	—	1.135.484,60
Krankheitskostenteilversicherungen	63.435,97	54.654,24
Pflegepflichtversicherungen	82.026.106,41	—
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	—	19.098.868,78
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	306.700,21	3.853.949,30
insgesamt	82.430.905,38	32.263.294,62

Rückstellungen zur Beitragsermäßigung und Begrenzung von Beitragserhöhungen im Alter

	2023 EUR	2022 EUR
Zuführung gemäß		
§ 149 VAG	256.320.832,33	262.448.522,22
§ 150 Abs. 2 VAG	31.032.658,60	7.559.411,19
§ 150 Abs. 4 VAG	665.396,11	253.185,38

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2023 ist nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der RechVersV aufgestellt worden.

Die nach den Vorschriften des HGB ermittelte und anzugebende durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmenden beträgt 14.012. Hiervon waren 3.741 Personen in der Hauptverwaltung und 10.271 in den Geschäftsstellen beschäftigt. In den vorstehenden Zahlen sind Auszubildende nicht enthalten, Aushilfskräfte sind mitzuzählen. Alle Mitarbeitenden haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung.

Es bestehen wie im Vorjahr keine aktiven und passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde wie bei Kapitalgesellschaften im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

In der Bilanz und der GuV sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vorphalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Krankenversicherung erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss (§§ 290 ff. HGB), der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände [Aktiva B.]

Von dem Wahlrecht, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der unter dem Posten entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. An Anschaffungen von 2008 bis 2011 haben die Organisationsgemeinschaftspartner ein gemeinschaftliches Eigentum. Alle anderen Anschaffungen stehen im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und werden den anderen Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Bewertung der geleisteten Anzahlungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 60 und 61 aufgeführt.

Bewertung der Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Die Bewertung und Bilanzierung der Kapitalanlagen erfolgten nach den aufgeführten Grundsätzen:

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bewertung des Grundbesitzes lagen die aktivierungspflichtigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich zwischenzeitlich erfolgter linearer Normalabschreibungen, Abschreibungen zur Übertragung steuerfreier Rücklagen (§ 254 HGB a. F. i. V. m. § 6b EStG) sowie Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB zugrunde. Die Abschreibung von Zugängen erfolgte zeitanteilig, während auf nachträgliche Aktivierungen zu bereits bestehenden Gebäuden Normalabschreibungen in ungekürzter Höhe vorgenommen wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen erfolgte gemäß § 341b Abs. 1 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen wurden mit dem Nominalwert angesetzt. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit dem Nominalwert angesetzt. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Investments des Anlagevermögens i. H. v. 5.188.766.085,25 Euro (Anlageschwerpunkt: Aktien, Immobilien und Renten) wurden ausgehend von den Anschaffungswerten bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresschluss nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden ausgehend von den Anschaffungswerten bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresschluss nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Die Inhaberschuldverschreibungen i. H. v. 29.433.977.989,69 Euro wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Bilanzierung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich erhaltener Bonifikationen (§ 341b Abs. 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB). Nullkupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen und zuzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag.
Namensschuldverschreibungen	Bei den Namensschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung zu Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- bzw. Disagiobeträge (§ 341c Abs. 1 HGB). Nullkupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Die Bewertung erfolgte mit den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich bzw. abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (§ 341c Abs. 3 HGB). Die Differenzen werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Nullkupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
übrige Ausleihungen	Die Bewertung (einschließlich der unter dieser Position ausgewiesenen stillen Beteiligung) wurde nach § 341c Abs. 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst.
Andere Kapitalanlagen	Die Anteile an Personengesellschaften wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 60 und 61 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Folgende Abschreibungen bzw. Zuschreibungen des Anlagevermögens wurden soweit erforderlich auf den Stichtagskurs vorgenommen.

Bei sechs Beteiligungen, sieben Wertpapieren des Investmentvermögens sowie einer Inhaberschuldverschreibung mussten im Geschäftsjahr von nachhaltig niedrigeren Werten ausgegangen werden, sodass diese mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt wurden. Im Gegenzug konnten bei einem verbundenen Unternehmen, zwei Beteiligungen, einer Inhaberschuldverschreibung, Aktien eines Unternehmens sowie bei vier Wertpapieren des Investmentvermögens Zuschreibungen vorgenommen werden.

Folgende Kapitalanlagen wurden mit einem über dem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert angesetzt (§ 285 Nr. 18 HGB):

Anlageform	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	30.500.000,00	29.394.540,53
Beteiligungen	311.072.792,61	290.944.596,37
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	672.474.551,44	571.718.812,70
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.157.575.783,75	20.368.561.942,26
Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	1.843.309.402,26	1.703.968.297,92
Namenschuldverschreibungen	10.323.586.377,01	8.551.472.098,74
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.960.844.674,81	1.673.516.619,08
übrige Ausleihungen	26.500.000,00	22.459.443,22
Andere Kapitalanlagen	3.420.084,96	3.416.723,34

Durch die Anwendung des § 341b HGB wurden für den überwiegenden Anteil der Kapitalanlagen Abschreibungen i. H. v. 6.113,8 Millionen Euro vermieden. Der sich ergebende Unterschied aus Zeitwerten und Buchwerten ist ausschließlich zinsinduziert. In allen Fällen waren außer den Abschreibungen auf den nachhaltig niedrigeren beizulegenden Wert keine weiteren Wertberichtigungen infolge der Zuordnung zum Anlagevermögen erforderlich, da die stillen Lasten voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind bzw. eine Tilgung zum Nennbetrag zu erwarten ist.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III. im Geschäftsjahr 2023“ auf den Seiten 60 und 61 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Die Bewertung erfolgte grundsätzlich mit dem Ertragswert, in einigen Fällen mit dem Buch- bzw. Sachwert. Zehn Vermögenswerte einschließlich die Mietereinbauten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2023 bewertet. Bei allen weiteren Vermögenswerten wurden die Bewertungen zum Stichtag 31. Dezember 2020, 31. Dezember 2021 bzw. 31. Dezember 2022 vorgenommen.
Anteile an verbundenen Unternehmen	Die Ermittlung der Debeka Allgemeinen Versicherung und der Debeka Bausparkasse erfolgte mithilfe des Ertragswertverfahrens. Bei denjenigen Anteilen an verbundenen Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung sind, wurde der Zeitwert dem Substanzwert gleichgesetzt.
Beteiligungen	Die Zeitwerte von Beteiligungen wurden je nach Gesellschaftszweck und Größe unterschiedlich ermittelt. Insbesondere wurden das Discounted-Cashflow-Verfahren sowie das Substanz- und Ertragswertverfahren herangezogen.
Börsennotierte Wertpapiere	Die Bewertung erfolgte mit den Jahresschlusskursen.
Investmentvermögen	Die Investmentvermögen wurden mit den Rücknahmepreisen ausgewiesen.

Nicht börsennotierte Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Realkredite, Ausleihungen, Genussscheine, stille Beteiligungen)

Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten nach einem finanzmathematischen Bewertungsmodell unter Verwendung stochastischer Zinssimulationen.

Alle übrigen Kapitalanlagen

Hierbei wurde der Zeitwert dem Substanzwert gleichgesetzt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken [Aktiva C. I.]

Grundstücke und Gebäude im Buchwert von 66.006.081,53 Euro werden eigengenutzt oder durch Konzernunternehmen genutzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen [Aktiva C. II. 1.] und Beteiligungen [Aktiva C. II. 3.]

Die nachfolgende Übersicht stellt die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11ff. HGB dar:

Beteiligungen und verbundene Unternehmen	Anteil in %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
Mit Sitz im Inland			
brickmakers GmbH, Koblenz ¹⁾	28,0	1.707.902,05	-126.365,76
Debeka Allgemeine Versicherung AG, Koblenz ²⁾	100,0	1.361.819.256,41	86.021.998,22
Debeka Asset Management GmbH, Koblenz ²⁾	100,0	14.624.195,26	4.122.401,29
Debeka Bausparkasse AG, Koblenz ²⁾	100,0	617.696.296,40	80.145,37
Debeka proService und Kooperations-GmbH, Koblenz ²⁾	51,0	1.177.026,57	298.246,92
Enhanced Sustainable Power Fund Nr. 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald ³⁾	24,7	157.788.009,74	-13.037.972,20
KGAL APF 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald ³⁾	32,5	224.383.295,04	8.662.608,65
KGAL Wohnen Core 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald ³⁾	26,4	236.441.851,09	-9.989.746,38
MGS Beteiligungs-GmbH, Koblenz ²⁾	56,0	620.879,16	-36.846,40
ottonova Holding AG, München ¹⁾	9,3	2.419.303,00	-25.975.206,00
PHA Private Healthcare Assistance GmbH, Frankfurt a. Main ²⁾	50,0	516.261,93	126.397,27
Sana Kliniken AG, Ismaning ¹⁾	10,6	584.307.118,30	-67.788.363,20
SDA SE Open Industry Solutions, Hamburg ¹⁾	22,7	10.744.006,78	-3.198.290,96
STADT MORGEN GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald ³⁾	47,3	2.793.130.126,16	81.910.466,38
TUGELA Renewable Energy Infrastructure Fund GmbH & Co. geschlossene Investment, Grünwald ⁴⁾	50,0	42.381.100,73	1.708.242,15
widicare GmbH, Stuttgart ¹⁾	65,0	—	160.304,85
Wir für Gesundheit GmbH, Berlin ¹⁾	90,0	128.231,36	-684.366,83
Mit Sitz im Ausland			
Allianz Debt Fund SCSp SICAV-SIF - Prime Allianz Real Estate Coinvestment II, Luxembourg ¹⁾	48,4	151.075.475,00	-8.599.196,00
European Core-Plus Logistics Fund - Nuveen Asset Management Europe S.à r.l., Luxembourg ¹⁾	27,8	9.891.000,00	-9.610.000,00
FUNIS Infrastructure Investments S.C.S., SICAV-RAIF, Teilfonds FUNIS Europe +, Grevenmacher ¹⁾	31,3	43.145.348,02	1.048.018,08
KGAL CORE 5 SICAV RAIF S.C.S., Munsbach ⁵⁾	29,8	47.034,32	21.002,57
KGAL ESPF 5 SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach ⁵⁾	22,5	65.446.601,76	-240.820,51
MEAG Infrastructure Debt Fund S.C.S. SICAV-SIF, Grevenmacher ¹⁾	28,1	536.652.124,60	11.972.242,28

¹⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

²⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem vorläufigem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023

³⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2023

⁴⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem vorläufigen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

⁵⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2022

Ausleihungen an verbundene Unternehmen [Aktiva C. II. 2.]

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen beinhalten eine Namensschuldverschreibung sowie drei Schuldscheindarlehen i. H. v. 34.500.766,19 Euro.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere [Aktiva C. III. 1.]

Die Debeka Krankenversicherung führt verschiedene Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB im Bestand.

Investmentvermögen/ Investmentsondervermögen	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Ausschüttung Geschäftsjahr EUR
Rentenfondsanteile	626.442.989,99	607.011.695,23	—
Aktiefondsanteile	3.060.377.089,89	3.711.644.456,26	—
Immobilienfondsanteile	632.247.666,46	713.431.163,15	10.403.091,70
Alternative Investments	295.917.977,55	265.479.891,28	26.723,06

Nachfolgend werden die Rückgabemöglichkeiten der aufgeführten Investmentvermögen und Investmentsondervermögen dargestellt:

Bei einem Investmentsondervermögen mit Rentenfondsanteilen kann eine tägliche Rückgabe zum Rücknahmepreis erfolgen. Bei einem weiteren Investmentvermögen ist die Rückgabe nach frühestens 18 Monaten mit einer Frist von zehn Geschäftstagen zum Monatsende möglich.

Das Aktienspezialsondervermögen kann täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden.

Bei den Investmentsondervermögen mit Immobilienfondsanteilen bestehen Rückgabemöglichkeiten von einer täglichen Rückgabe zum Rücknahmepreis über eine Kündigungsfrist von zwölf Monaten zum Monatsende zum Preis des entsprechenden Ultimo bis zu einer Kündigungsmöglichkeit einmal jährlich mit einer Frist von sechs Monaten. Daneben ist bei einem weiteren Immobiliensondervermögen die Rückgabe einmal monatlich, jeweils am letzten Tag eines Monats, zum Rücknahmepreis gewährleistet. Bei einem anderen Investmentsondervermögen ist die vollständige oder teilweise Rücknahme ausgeschlossen, alle weiteren Investmentsondervermögen mit Immobilienfondsanteilen haben eine Rückgabemöglichkeit zum letzten Bankarbeitstag des fünften Monats, der auf den Monat folgt in dem die Rücknahmeorder erteilt wurde.

Ein alternatives Investment kann vollständig oder teilweise zurückgegeben werden. Daneben ist bei zwei weiteren Investmentsondervermögen die vollständige oder teilweise Rücknahme ausgeschlossen.

Nennwerte und Zeitwerte der offenen Derivatepositionen

Zinsgeschäfte	Nennwerte Derivate		Zeitwerte Derivate	
	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR	31.12.2023 EUR	31.12.2022 EUR
Termingeschäfte aus Darlehen (Vorkäufe)	81.129.975,50	119.531.553,59	-3.599.532,36	-11.493.279,45

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird, da keine Börsennotierung vorliegt, die Discounted-Cashflow-Methode eingesetzt. Dabei werden alle zukünftigen Zuflüsse (z. B. Zinszahlungen oder Tilgungsleistungen) diskontiert und je Bestand zu einem Barwert aufsummiert. Die für die Diskontierung anzusetzenden Zinsstrukturkurven ergeben sich aus verschiedenen Merkmalen des Darlehens. Sie werden erzeugt, indem die von Informationsdiensten bereitgestellten Marktdaten mittels Interpolations- und Extrapolationsverfahren vervollständigt werden. Durch ein stochastisches finanzmathematisches Modell wird die zukünftige Zinsstruktur auf dem Kapitalmarkt simuliert, um die Ausübung von im Darlehen eingebetteten Optionen abzubilden.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1.]

Es handelt sich im Wesentlichen um rückständige Beiträge. Dem latenten Ausfallrisiko bei den Beitragsforderungen auf Krankenversicherungspflichttarife, die in den Notlagentarif umgestellt wurden, wird durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Die übrigen rückständigen Beiträge werden unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet. Die Pauschalwertberichtigung beruht auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit und wurde auf der Grundlage der tatsächlichen Forderungsausfälle ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler [Aktiva E. I. 2.]

Der Ausweis der Forderungen erfolgt zum Nennwert. Die Forderungen an Angestellte im Außendienst werden, soweit erforderlich, unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet. Die Pauschalwertberichtigung beruht auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit und wurde auf der Grundlage der tatsächlichen Forderungsausfälle ermittelt.

Sonstige Forderungen [Aktiva E. IV.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Die Dividende der Debeka Allgemeinen Versicherung wird zeitgleich vereinnahmt. Damit werden wirtschaftlich im Geschäftsjahr verursachte und realisierte künftige Forderungen i. H. v. 75.000.000,— (Vorjahr: 142.000.000,—) Euro als Forderungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen, die rechtlich erst mit dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung der Tochtergesellschaft im Jahr 2024 entstehen.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

An der von 2008 bis 2011 angeschafften Betriebs- und Geschäftsausstattung haben die Organisationsgemeinschaftspartner ein gemeinschaftliches Eigentum. Alle anderen Anschaffungen stehen im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und werden den anderen Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt. Im Geschäftsjahr 2023 wurden selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 250,— Euro in voller Höhe als Betriebsausgaben abgezogen und der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten von 250,01 Euro bis zu 800,— Euro sofort abgeschrieben. Alle übrigen Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen (drei bis fünfzehn Jahre Nutzungsdauer) bewertet. Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die ausgewiesenen Guthaben werden mit ihren Nennwerten bewertet.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. III.]

Der Ausweis der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Das im Posten enthaltene Agio belief sich auf 4.636.373,35 (Vorjahr: 5.111.452,07) Euro.

Aktive latente Steuern [Aktiva H.]

Aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren künftige Steuerbelastungen und -entlastungen. Die Steuerlatenzen ergeben sich aus den Kapitalanlagen inklusive der thesaurierten Erträge, den Verlustvorträgen, der Dividendenforderung, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den sonstigen Rückstellungen.

Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern wird ausgeübt. Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern i. H. v. 29.207.362,44 Euro mit aktiven latenten Steuern von 129.477.170,03 Euro verrechnet. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,805 % zugrunde. Hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Hebesatz von 428 % angesetzt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung [Aktiva I.]

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen sind durch den Abschluss von Kapitalisierungsprodukten, die an einen Treuhänder abgetreten sind (Sicherungsabtretung), insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Kapitalisierungsprodukte wurde mit den von dem Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und Kosten angesetzt. Er entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus den Kapitalisierungsprodukten i. H. v. 1.386.188,36 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Altersteilzeit von 217.276,— Euro verrechnet. Nähere Angaben zur Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeit werden in den Erläuterungen zu Passiva G. III. gemacht.

Der die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen übersteigende Betrag des beizulegenden Zeitwerts der Kapitalisierungsprodukte wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva**Gewinnrücklagen [Passiva A. III.]**

	EUR	EUR
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
Stand am Anfang und unverändert am Ende des Geschäftsjahres		7.000.000,00
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	878.000.000,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	18.000.000,00	896.000.000,00
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		<u>903.000.000,00</u>

Die anderen Gewinnrücklagen unterliegen einer Ausschüttungssperre i. H. v. 511.728,68 Euro aus dem Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Die Beitragsüberträge sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden und betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen. Nicht übertragungsfähige Beitragsanteile wurden gemäß dem entsprechenden BMF-Schreiben in Abzug gebracht.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und der in den technischen Geschäftsplänen bzw. technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden insbesondere die §§ 146 Abs. 1, 149 und 150 VAG beachtet. Die von der GPV-Geschäftsführung unterjährig mitgeteilten Werte dienen als Grundlage für die Schätzung der GPV-Deckungsrückstellung zum Ende des Geschäftsjahres. In der Dotierung der Deckungsrückstellung sind ein Betrag von 31.032.658,60 (Vorjahr: 7.559.411,19) Euro gemäß § 150 Abs. 2 VAG sowie ein Betrag von 8.253.585,93 (Vorjahr: 1.937.499,—) Euro für Übertragungswerte aus den zum 31. Dezember 2023 abgehenden Verträgen gemäß § 14 KVAV enthalten. Zusätzlich enthält die Deckungsrückstellung einen Betrag von 109.049.054,40 (Vorjahr: 95.377.266,98) Euro für die seit dem 1. Januar 2013 bestehende Öffnungsaktion für Arbeitnehmer. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt 2,17 % (Vorjahr: 2,23 %).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung wurde anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt, bei dem die Geschäftsjahreszahlungen im Berichtsjahr mit dem Durchschnittswert des Verhältnisses von Vorjahres- und Geschäftsjahreszahlungen gewichtet wurden. Berechnungsgrundlage für den Durchschnittswert sind jeweils die Zahlungen für Vorjahre im Berichtsjahr und den beiden Vorjahren im Verhältnis zu den Zahlungen für Geschäftsjahre in den drei letzten Vorjahren. Die Veränderung der rückständigen Leistungsaufträge am Bilanzstichtag im Vergleich zum Durchschnitt der letzten drei Jahre wird durch einen mit der durchschnittlichen Leistungszahlung im Berichtsjahr gewichteten Zu- bzw. Abschlag berücksichtigt.

Vermutlich durch die Einschränkungen während der Corona-Pandemie und Nachholeffekte bei der Rücknahme dieser Einschränkungen haben sich für die Geschäftsjahre 2021 und 2022 außergewöhnliche Entwicklungen bei der Inanspruchnahme von Leistungen gezeigt. Diese Effekte werden bei der Ermittlung der Rückstellung durch einen Abschlag angemessen berücksichtigt. Die Höhe des Abschlags entspricht der Differenz zwischen der wie üblich auf Basis der letzten drei Geschäftsjahre (2020 bis 2022) ermittelten Rückstellung und der Rückstellung auf Basis der Geschäftsjahre 2018 bis 2020. Unter Berücksichtigung der Teilrückstellung für Regulierungsaufwendungen führt dies zu einem Abschlag von 28.649.000,— Euro bzw. 1,9 % auf die wie üblich berechnete Rückstellung. Weitere Auswirkungen außergewöhnlicher Umstände waren nicht zu verzeichnen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde um Ansprüche aus Arzneimittelrabatten (17.908.472,01 Euro) gemäß AMNOG gemindert. Sie enthält einen Anteil an der GPV, der auf Basis der vorläufigen Abrechnung des GPV-Geschäfts geschätzt wurde. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 1.]

Für Leistungsfreiheit im Kalenderjahr 2022 und Vorliegen der weiteren Voraussetzungen wurde im Jahr 2023 eine BRE ausgeschüttet. Diese belief sich auf:

2,5 Monatsbeiträge ¹⁾	Tarife B, WL, P/Z, PW/Z, N, NW, N-SB, NW-SB, Nmed, HS, PN, PNW, PNS, PNWS, PNmed, BSB, BSS, HK1, H7, I bis IV
6 Monatsbeiträge (Ausbildungs-BRE) ¹⁾	Anwärter-/Beihilfetarife BA, B-Easy, WLA, P/ZA, PW/ZA, BSBA, BCA, BGA, BE-A (Stufen S1 und S2), BE1-A, BE2-A (Stufen S1 und S2) Die Ausbildungs-BRE für Anwärter-/Beihilfetarife gilt bis zum Wegfall der Besonderen Bedingungen A für Ausbildungszeiten.

¹⁾ Bemessungsgrundlage der BRE ist der durchschnittlich im Kalenderjahr 2022 gezahlte Monatsbeitrag nach diesen Tarifen. Bei Inanspruchnahme der Beitragssenkung im Rahmen der Besonderen Bedingungen M für die modifizierte Beitragszahlung (BBM) ist auch der Senkungsbetrag als gezahlter Beitrag zu berücksichtigen.

Berücksichtigungsfähig sind nicht

- der gesetzliche Zuschlag gemäß § 149 VAG,
- der Beitragszuschlag aufgrund ggf. anfallender Versicherungsteuer im EU-Ausland,
- der auf die BBM entfallende zusätzliche Beitragsanteil,
- sonstige Optionszuschläge nach den Tarifen PNW, PNWS, PNmed und BSS sowie
- Kinder-, Jugendlichen-, Ruhens-, Anwartschaftsbeiträge sowie Beiträge nach den Besonderen Bedingungen H für Hochschul- bzw. Berufsausbildung.

Bei nicht ganzjährig versicherten Zeiten wird die BRE entsprechend anteilig gezahlt.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag beinhaltet einen Mindestbetrag der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung gemäß § 268 Abs. 8 HGB analog in Verbindung mit Art. 67 Abs. 6 EGHGB i. H. v. 100.269.807,59 (Vorjahr: 90.338.987,16) Euro aus dem Aktivüberhang an latenten Steuern, der von der Überschussbeteiligung ausgenommen ist.

Von dem Vorjahreswert von 2.698.248.493,37 Euro der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entfallen 2.017.502.205,77 Euro auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung, 623.721.701,57 Euro auf die private Pflegepflichtversicherung und 57.024.586,03 Euro auf die geförderte Pflegevorsorgeversicherung. Die Aufgliederung des Bilanzwertes für das Geschäftsjahr lag bei Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen [Passiva E. VI.]

Die gebildete Rückstellung aufgrund der Kapitalisierung von Regressfällen beläuft sich im Geschäftsjahr auf 140.215,93 (Vorjahr: 147.843,27) Euro. Sie wurde in Höhe der kapitalisierten Einmalzahlungen abzüglich des jährlichen Entnahmebetrags gebildet und wird fortlaufend verzinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Die Bewertung der Pensionszusagen und Rückdeckungsversicherungen der (ehemaligen) Vorstände und Prokuristen erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2022 nach den Regelungen des IDW RH FAB 1.021 vom 30. April 2021. Das Bewertungswahlrecht wurde zugunsten des Passivprimats ausgeübt. Dadurch ergibt sich bei den Pensionsrückstellungen keine Änderung der Bewertung zum Vorjahr.

Die Pensionsrückstellungen sind nach der PUC-Methode und ab der Rentenphase nach dem Rentenbarwertverfahren berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Lizenz Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, verwendet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2023 wurde der Marktzinssatz von 1,82 % (Stand Dezember 2023) angesetzt. Der Gehaltstrend wird aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,49 %. Als Rententrend wurden 2,49 % bzw. 2,00 %, je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen, verwendet. Als Pensionierungsalter wurde das 65. Lebensjahr angenommen. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen. Gegenüber der Abzinsung mit dem Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt sich ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB von 385.608,— (Vorjahr: 1.343.912,—) Euro.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallenden Pensionsverpflichtungen wurden mit 16.070.798,— Euro in voller Höhe gebildet.

Der nicht über den Pensions-Sicherungs-Verein abgesicherte Teil der Pensionsanwartschaften ist durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der Leistungsüberhang der Rückdeckungsversicherungen wird wie bisher mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Deckungskapital zuzüglich gutgeschriebener Überschussanteile. Etwaige eingeschlossene Zusatzversicherungen fließen in die Bewertung mit ein. Mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Leistungsteile lagen zum Ende des Geschäftsjahres nicht vor. Den kongruent rückgedeckten Leistungsteilen der Rückdeckungsversicherungen liegt das faktorbasierte Deckungskapitalverfahren des Ergebnisberichts des Fachausschusses Altersversorgung der Deutschen Aktuarvereinigung zur aktuariellen Umsetzung des IDW RH FAB 1.021 zugrunde. Zum Ansatz kommt der anteilige Erfüllungsbetrag aus der Zusage (11.925.840,— Euro). Dieser lag Ende des Geschäftsjahres unter den fortgeführten Anschaffungskosten (13.072.772,— Euro). Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens i. H. v. 11.925.840,— Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung von 27.652.816,— Euro verrechnet. Es verbleibt eine Pensionsrückstellung von 15.726.976,— Euro.

In diesem Posten ist außerdem der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für bestimmten Rentenbeziehern der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein gewährte zusätzliche Renten enthalten. Dieser wurde nach dem Rentenbarwertverfahren auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2023 wurde der Marktzinssatz von 1,82 % (Stand Dezember 2023) herangezogen. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 638,02 (Vorjahr: 3.251,34) Euro.

Die Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht sind durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt. Zum 31. Dezember 2023 noch nicht verbindlich zugeteilte Überschussanteile (anteilige Schlussüberschüsse und Anteile an den Bewertungsreserven) sind nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Ein Anteil der auf die Debeka Krankenversicherung entfallenden Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht zeigt kongruente Zahlungsströme auf der Aktiv- und der Passivseite. Deshalb ist für diesen Teil gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB die Rückstellung mit dem beizulegenden Zeitwert des korrespondierenden Anteils an den Rückdeckungsversicherungen i. H. v. 16.344.192,74 Euro angesetzt und dann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet worden. Der entsprechende Erfüllungsbetrag der Garantieleistungen zum 31. Dezember 2023 beträgt 14.392.339,70 Euro. Die Bewertung erfolgte auf der Grundlage der PUC-Methode und der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2023 erfolgte mit dem Marktzinssatz von 1,82 % (Stand Dezember 2023). Der Anspruchsberechtigte erwirbt mit jedem Gehaltsverzicht einen Zusagebaustein. Grundsätzlich ist im Leistungsfall nur die Kapitalauszahlung vorgesehen. Deshalb war ein Gehalts- oder Rententrend nicht zu berücksichtigen.

Bei den Pensionszusagen mit nicht kongruenten Zahlungsströmen ist die Rückstellung nach der PUC-Methode berechnet worden. Zu den weiteren Rechnungsgrundlagen wird auf den vorhergehenden Absatz verwiesen. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens i. H. v. 12.195.347,81 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung von 13.419.273,98 Euro verrechnet. Es verbleibt eine Pensionsrückstellung von 1.223.926,17 Euro. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf 125.482,66 (Vorjahr: 719.194,88) Euro.

Steuerrückstellungen [Passiva G. II.]

Die Bewertung erfolgte mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Der Gesamtbetrag setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für:

	EUR
Jubiläumzahlungen	28.220.406,10
Vertriebswettbewerbe	10.791.000,00
Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung für rückständige Provisionen und Prämien	8.508.000,00
Urlaubsansprüche, die noch nicht eingebracht wurden	5.114.556,47
Gleitzeitguthaben der Belegschaft	5.072.705,74
nachlaufende Kostenrechnungen	3.090.800,00
IT-Dienstleistungen und Telefon-/DFÜ-Gebühren	2.205.929,00
Mitarbeitererfolgsprämie	1.440.000,00

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet worden. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2023 wurde der Marktzinssatz von 1,74 % (Stand Dezember 2023) zugrunde gelegt. Der Gehaltstrend von 2,34 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Für die Fluktuationswahrscheinlichkeit wurden unternehmensindividuelle Werte herangezogen.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungs- bzw. Abfindungszahlungen mit dem Barwertverfahren und der Erfüllungsrückstand mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Zum 31. Dezember 2023 wurde der auf der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank basierende Marktzinssatz von 0,99 % (Stand Dezember 2023) für eine durchschnittliche Restlaufzeit von einem Jahr angesetzt. Der Gehaltstrend von 2,34 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die Berechnung ergab einen auf die Debeka Krankenversicherung entfallenden Erfüllungsbetrag von 217.276,— Euro. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem entsprechenden Aktivwert der Kapitalisierungsprodukte vollständig verrechnet (siehe auch Erläuterungen zu Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung [Aktiva I.]).

Alle anderen Rückstellungen wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt, soweit die Restlaufzeiten unter einem Jahr liegen. Bei den Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung mit dem der jeweiligen Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz.

Andere Verbindlichkeiten [Passiva I.]

Die Verpflichtungen werden mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten ist passiviertes Disagio i. H. v. 3.426.877,92 (Vorjahr: 3.968.706,55) Euro enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung [GuV I. 2.]

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
erfolgsabhängig	82.430.905,38	32.263.294,62
erfolgsunabhängig	1.587.319,98	7.415.026,60
insgesamt	84.018.225,36	39.678.321,22

Die Veränderung ist im Wesentlichen auf Beitragslimitierungen im Zusammenhang mit Beitragsanpassungen zurückzuführen.

Sonstige versicherungstechnische Erträge [GuV I. 5.]

In diesem Posten sind eingegangene Übertragungswerte i. H. v. 6.596.762,75 (Vorjahr: 6.130.886,47) Euro enthalten.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [GuV I. 6. b)]

Aus der Abwicklung der in Vorjahren gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Verlust von 4,1 % (Vorjahr: Gewinn von 0,8 %).

Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf Kapitalanlagen, die gemäß §§ 341b und 341c HGB bewertet wurden, sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 69.388.004,08 (Vorjahr: 167.102.177,78) Euro vorgenommen worden.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen [GuV I. 12.]

Unter diesem Posten werden unter anderem abgegangene Übertragungswerte i. H. v. 8.772.534,07 (Vorjahr: 11.610.424,20) Euro ausgewiesen.

Sonstige Erträge [GuV II. 1.] sowie Sonstige Aufwendungen [GuV II. 2.]

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Veränderungen der Deckungsvermögen mit den Zinsaufwendungen aus korrespondierenden Verpflichtungen verrechnet. Die sonstigen Erträge und die sonstigen Aufwendungen sind deshalb um jeweils 485.992,82 (Vorjahr: 296.253,83) Euro gekürzt.

Im Konzernabschluss erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [GuV II. 7.]

Der Steueraufwand resultiert ausschließlich aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Er entfällt mit 8.581.668,50 (Vorjahr: 145.409,10) Euro auf das Geschäftsjahr und mit –1.514.074,67 (Vorjahr: 6.467.500,22) Euro auf Vorjahre.

In Deutschland wurde mit dem „Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung und weiterer Begleitmaßnahmen“ eine gesetzliche Regelung zur Sicherstellung einer globalen Mindestbesteuerung erlassen.

Da die Debeka Krankenversicherung ihre Geschäftstätigkeit allein auf Deutschland ausgerichtet hat und über keine ausländischen Betriebsstätten verfügt, kann sich eine zu betrachtende Geschäftseinheit allein aus dem Bereich der Kapitalanlage ergeben. Es wird daher erwartet, dass in den ersten fünf Jahren die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit gemäß § 83 MinStG Anwendung findet, mit der Folge, dass hieraus kein zusätzlicher Steueraufwand entsteht.

Jahresüberschuss [GuV II. 11.] und Einstellungen in Gewinnrücklagen [GuV II. 16.]

Der nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verbleibende Überschuss des Geschäftsjahres i. H. v. 18.000.000,— Euro wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.384	2.993
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	651.396	593.189
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	125.586	118.428
5. Aufwendungen für Altersversorgung	24.065	19.336
Aufwendungen insgesamt	804.431	733.947

Die Bezüge des Vorstands betragen 819.708,75 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 275.678,10 Euro. Die Ruhegehaltsbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen machten 897.218,97 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Debeka Krankenversicherung hat Anteile an mehreren Personen- und Kapitalgesellschaften sowie Investmentsondervermögen i. H. v. nominal 3.905.010.556,17 Euro gezeichnet. Bis zum Bilanzstichtag wurden hiervon 3.327.594.850,69 Euro eingefordert, sodass noch 577.415.705,48 Euro an Einzahlungsverpflichtungen bestehen.

Aus Kostenübernahmeerklärungen im Bereich Kapitalanlage ergeben sich Zahlungsverpflichtungen i. H. v. maximal 91.630,— Euro und aus einer Kostenübernahmevereinbarung eine Eventualverbindlichkeit i. H. v. maximal 59.500,— Euro.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Abnahmeverpflichtungen für zukünftig durch die Debeka Bau-sparkasse vergebene Hypothekendarlehen von 81.129.975,50 Euro.

Die Debeka Krankenversicherung hat sich verpflichtet, der Debeka Zusatzversorgungskasse auf Anforderung ein Gründungsstockdarlehen i. H. v. 34.216.578,— Euro zur Verfügung zu stellen. Bis zum Bilanzstichtag wurden 26.727.584,— Euro angefordert. Es verbleibt eine Einzahlungsverpflichtung von 7.488.994,— Euro.

Die Debeka Krankenversicherung übernimmt als Gesellschafterin der Wir für Gesundheit GmbH (WfG) den Finanzierungsbedarf für das Budget des Jahres 2024 i. H. v. 545.158,— Euro. Darüber hinaus hat sie sich dazu verpflichtet, die zukünftigen Finanzierungskosten zu übernehmen. Hieraus ergeben sich Eventualverbindlichkeiten i. H. v. maximal 1.200.000,— Euro in den nächsten Jahren.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Zahlungsverpflichtungen für bereits fest vergebene Bau- und Planungsaufträge von 2.307.241,46 Euro. Aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von 1.021.125,69 Euro.

Die Debeka Krankenversicherung ist über die Mitgliedschaft im PKV-Verband mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer (Medicator AG). Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherheitsfall Sonderbeiträge zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von 112.119.107,43 Euro.

Aus Altersversorgungsverpflichtungen, welche die Debeka Krankenversicherung zusammen mit der Debeka Lebensversicherung eingegangen ist, ergeben sich zukünftige Zahlungsverpflichtungen von 815.073,62 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 1.175.916,43 Euro.

Außerdem bestehen Eventualverbindlichkeiten aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen für Dienstjubiläen i. H. v. 23.779.202,38 Euro.

Es bestehen somit sonstige finanzielle Verpflichtungen von 809.148.629,99 Euro, die sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 669.793.778,06 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 139.354.851,93 Euro zusammensetzen.

Für die Debeka Krankenversicherung ist nur in geringem Umfang von einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten auszugehen. Der Eintritt eines Sicherheitsfalls für die Medicator AG ist gegenwärtig nicht absehbar. Auch sind derzeit keine Anhaltspunkte gegeben, dass die Debeka Lebensversicherung ihren zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen könnte. Mit den Inanspruchnahmen aus der Finanzierungsverpflichtung gegenüber der WfG sowie aus der Kostenübernahmevereinbarung ist zu rechnen, deren Einfluss auf die Finanzlage der Debeka Krankenversicherung ist jedoch unwesentlich.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2023 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III. im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.291	12.978	257
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—
4. geleistete Anzahlungen	64.638	36.349	-257
5. Summe B.	75.929	49.327	—
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	66.931	7.157	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	280.740	—	9.079
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34.243	258	—
3. Beteiligungen	1.759.483	201.123	-9.079
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	1.457	19.791
5. Summe C II.	2.074.465	202.838	19.791
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.976.017	5.678.898	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.552.680	2.128.759	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.777.615	268.579	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	13.676.483	257.472	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.748.313	33.554	-19.791
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	49.659	3.568	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	93.621	531	—
7. Summe C III.	51.874.387	8.371.363	-19.791
insgesamt	54.091.712	8.630.685	—

Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Zeitwerte Geschäftsjahr TEUR
—	—	—	—	—
—	—	8.040	16.486	16.486
—	—	—	—	—
1.164	—	15.252	84.314	84.314
1.164	—	23.292	100.799	100.799
3.716	—	2.536	67.836	133.651
—	15.000	—	304.819	1.444.985
—	—	—	34.501	33.395
73.020	9.063	18.407	1.869.162	2.126.458
—	—	—	21.248	21.248
73.020	24.063	18.407	2.229.730	3.626.087
5.390.557	8.053	19.145	5.253.266	5.948.341
216.145	520	31.836	29.433.978	25.941.233
202.535	—	—	1.843.659	1.704.335
293.883	—	—	13.640.072	12.063.144
180.337	0	—	3.581.739	3.390.548
—	—	—	—	—
—	—	—	53.228	49.187
—	—	—	—	—
4.029	—	—	90.124	99.081
6.287.485	8.573	50.981	53.896.065	49.195.869
6.365.386	32.636	95.217	56.294.431	53.056.407

Mitglieder des Aufsichtsrats

Uwe Laue

Generaldirektor a. D.
Vallendar
Vorsitzender

Dr. Sebastian Hopfner

stv. Hauptgeschäftsführer
München
stv. Vorsitzender

Prof. Dr. Bernhard Arnold

Universitätsprofessor
Lindau

Andrea Ferring

Versicherungskauffrau
Debeka-Versicherungsvereine a. G.
Overath

Herbert Georgi

Bürgermeister a. D.
Remagen

Jutta Haus

Regierungsdirektorin
Fulda

Thomas Hein

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka-Versicherungsvereine a. G.
Görgeshausen

Heinz-Georg Klapper

Steuerberater
Syke

Michael Meyer

Vorsitzender des Betriebsrats
Debeka-Hauptverwaltung
Löf

Susanne Schade

Organisationsleiterin
Debeka-Versicherungsvereine a. G.
Leipzig

Jörg Schallhorn

Landesbranddirektor a. D.
Hamburg

Renate Schroth

Richterin am Oberlandesgericht
Stuttgart

Peter Greisler, Generaldirektor a. D., Münstermaifeld, Ehrenvorsitzender

Mitglieder des Vorstands

Thomas Brahm

- Vorsitzender des Vorstands
- Dezernatsverantwortung:
Personal, Risikomanagement (für die Bereiche Krankenversicherung/Vertrag, Leistung Spezialthemen, Leistungszentrum Krankenversicherung, Recht und Steuern), Koordination der Konzernleitung mit Ideenmanagement und Nachhaltigkeitsbeauftragtem, Konzernrevision, Fraud, Unternehmenskommunikation, Compliance (für die Bereiche Krankenversicherung/Vertrag, Leistung Spezialthemen, Leistungszentrum Krankenversicherung, Recht und Steuern)
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Pensionskasse AG,
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG
- Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein

Paul Stein

- Dezernatsverantwortung:
Vertrieb und Marketing Front-End, Vertrieb Back-End, Personalentwicklung Akademie, Service, LGS und GS (Vertriebs- und Serviceprozesse)
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Pensionskasse AG
- Mitglied des Aufsichtsrats:
Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein
- Mitglied der Geschäftsführung:
Debeka proService und Kooperations-GmbH

Ralf Degenhart
Diplom-Betriebswirt (FH)

- Dezernatsverantwortung:
Anlagenmanagement, Finanzen, Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit,
Zentrale Dienste
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Pensionskasse AG,
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG
- stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein

Dr. rer. nat. Normann Pankratz
Diplom-Mathematiker

- Dezernatsverantwortung:
Allgemeine Versicherung, Aktuarielle Funktion, IT-Produkt-
management Front-End, IT-Grundlagen und -Engineering,
Applikations- und Infrastrukturmanagement,
Debeka Innovation Center
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Pensionskasse AG
- Mitglied des Aufsichtsrats:
Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein

Annabritta Biederbick
Ass. jur., MBA-Insurance

- Dezernatsverantwortung:
Krankenversicherung/Vertrag, Leistung Spezialthemen,
Leistungszentrum Krankenversicherung, Recht und Steuern,
Risikomanagement (mit Ausnahme der Bereiche
Krankenversicherung/Vertrag, Leistung Spezialthemen,
Leistungszentrum Krankenversicherung, Recht und Steuern), FSE
und Geldwäscheprävention, Compliance (mit Ausnahme der
Bereiche Krankenversicherung/Vertrag, Leistung Spezialthemen,
Leistungszentrum Krankenversicherung, Recht und Steuern),
Konzerndatenschutz
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Pensionskasse AG

Laura Müller
Master of Science

- Dezernatsverantwortung:
Lebensversicherung und Pensionskasse/Vertrag, Lebensversicherung und Pensionskasse/Technik, Krankenversicherung/Technik, IT-Produktmanagement Back-End, Organisationsentwicklung und IT-Governance
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein,
Debeka Pensionskasse AG,
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG

Koblenz, 5. Februar 2024

The logo for Debeka, featuring the word "Debeka" in a stylized, blue, cursive font.

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein

Thomas Brahm

Laura Müller

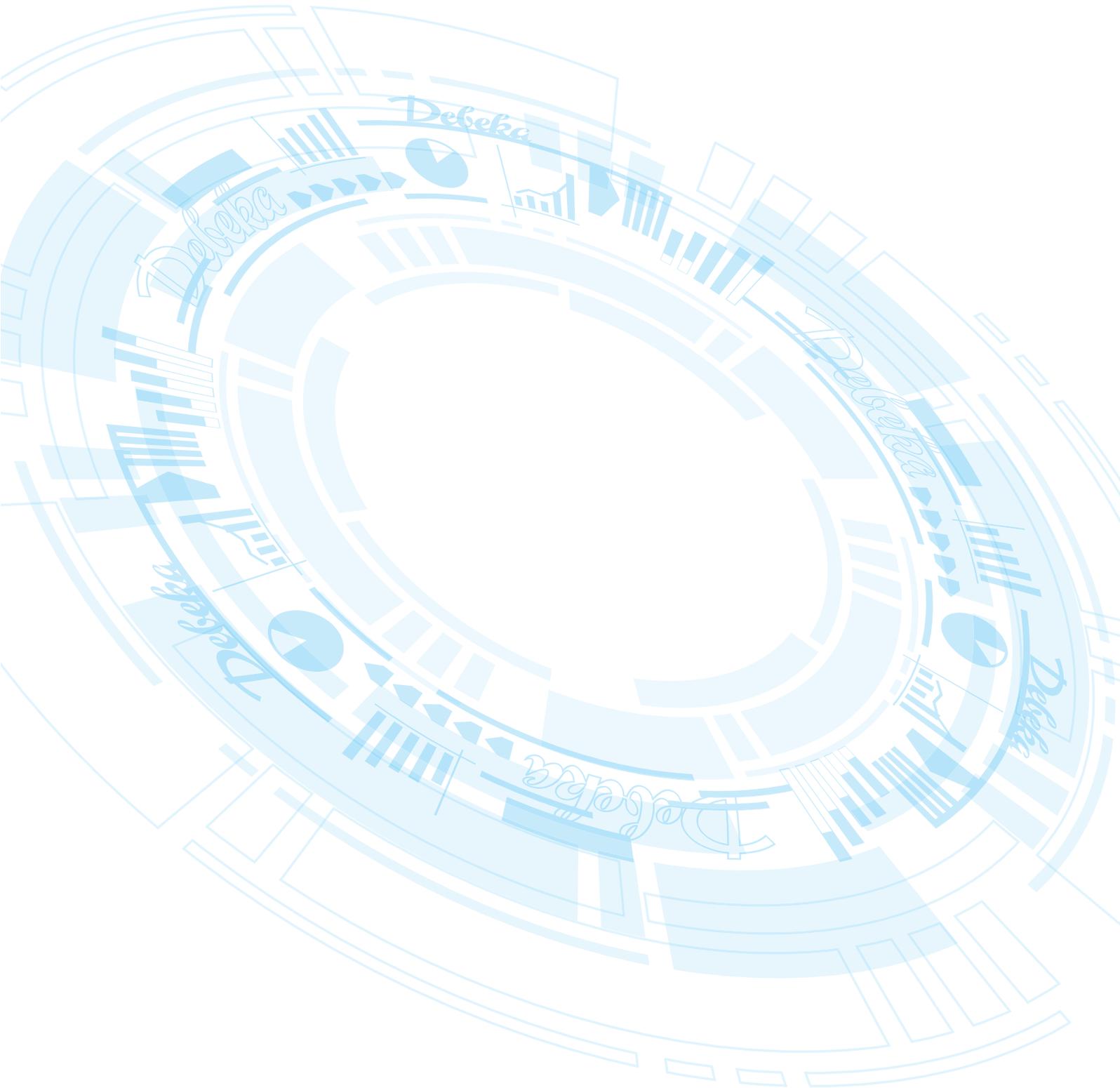
Paul Stein

Ralf Degenhart

Dr. Normann Pankratz

Annabritta Biederbick

Weitere Informationen



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein, Koblenz

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein, Koblenz, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Anteile an Investmentvermögen verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva -“ im Anhang des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt „Risiken der Gesellschaft“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an Investmentvermögen werden zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Kapitalanlagen und dort unter den Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Hiervon weisen Anteile an Investmentvermögen mit Buchwerten von TEUR 672.475 stille Lasten von TEUR 100.756 auf; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens.

Sofern die Anteile an Investmentvermögen von dem Unternehmen in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt werden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie wie Anlagevermögen bewertet und entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Übersteigen die Anschaffungskosten der Anteile an Investmentvermögen den beizulegenden Zeitwert, so wird mittels Durchschau anhand qualitativer bzw. quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Anteilen an Investmentvermögen mit stiller Last das grundsätzliche Risiko, dass eine dauernde Wertminderung nicht erkannt wird und in der Folge eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen abhängig. Die Ermittlung beruht auf der Anwendung von Bewertungsverfahren, die von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren beeinflusst werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Beurteilung der Dauerhaftigkeit der Wertminderungen auf wie Anlagevermögen bewertete Anteile an Investmentvermögen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Würdigung der Dauerhaftigkeit einer Wertminderung verschafft.
- Wir haben die Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte in Bezug auf ihre Sachgerechtigkeit und Konsistenz beurteilt. Die Erläuterungen, Unterlagen und Dokumentationen des Mandanten haben wir gewürdigt.
- Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der beizulegenden Werte haben wir in Einzelfällen die Ermittlungen nachvollzogen.
- Wir haben beurteilt, ob die Abschreibungen im Falle dauernder Wertminderungen sachgerecht erfolgt sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die implementierte Vorgehensweise zur Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden insgesamt angemessen abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung (Alterungsrückstellung)

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risiken der Gesellschaft“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 eine Bilanz-Deckungsrückstellung (brutto = netto) in Höhe von EUR 52,0 Mrd aus. Dies entspricht 90,9 % der Bilanzsumme, hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuariere eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Einen besonderen Fokus haben wir auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen dem Bestandsführungssystem, Rechenkern und dem Hauptbuch beurteilt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen risikoorientiert ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Kosten, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt; für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses prüfen wir, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.

- Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung rechnen wir für repräsentativ ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nach. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- Abschnitt „Personal und Soziales“ einschließlich der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Unterabschnitt „§ 289f HGB – Erklärung zur Unternehmensführung“ enthalten ist
- Abschnitt „Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung“ einschließlich der Bezugnahme auf den uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht
- Unterabschnitt „Ratings, Testergebnisse“ im Abschnitt „Chancen der Gesellschaft“ und
- Aussagen zur aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit nach Solvency II zum Stichtag 31. Dezember 2023 und in den kommenden Jahren innerhalb des „Risikoberichts“

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für

die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 1. Juli 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. November 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Verein angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für den geprüften Verein bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzelebene gemäß § 35 Abs. 2 VAG,
- Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts
- Gesetzliche Jahresabschlussprüfungen sowie Prüfung des Abhängigkeitsberichts von beherrschten Unternehmen
- Prüfung der Einhaltung des GDV-Code of Conduct und der PKV-Tarifwechselleitlinie innerhalb der Debeka Gruppe
- Benchmarking zur Schadenmanagementkooperation für die Debeka Allgemeine Versicherung AG
- Prüfung gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank im Rahmen der Nutzung von Kreditforderungen zur Besicherung von Zentralbankkrediten für das Jahr 2022 für die Debeka Bausparkasse
- Prüfung des Risikomanagementsystems nach § 8 Gesetz über Bausparkassen für die Debeka Bausparkasse

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Kathlen Bläser.

Köln, den 8. Mai 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bläser
Wirtschaftsprüferin

Stadelmann
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung des Vereins wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Insoweit war er mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst.

Die nach § 341k HGB erforderliche Abschlussprüfung führte die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, durch. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht am 8. Mai 2024 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Vereins gibt, in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats, in deren Rahmen die Prüfung des Jahresabschlusses stattfindet, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat den nichtfinanziellen Bericht des Konzerns Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit auf Basis der Entsprechenserklärungen zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (<https://www.debeka.de/nachhaltigkeit>) gemäß §§ 170, 171 AktG geprüft. Der Aufsichtsrat billigt die vom Vorstand aufgestellte nichtfinanzielle Berichterstattung.

Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung vor, den im Geschäftsjahr 2023 amtierenden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats Entlastung zu erteilen.

Koblenz, 17. Mai 2024

Der Aufsichtsrat

Uwe Laue
Vorsitzender

Dr. Sebastian Hopfner
stv. Vorsitzender

Prof. Dr. Bernhard Arnold

Andrea Ferring

Herbert Georgi

Jutta Haus

Thomas Hein

Heinz-Georg Klapper

Michael Meyer

Susanne Schade

Jörg Schallhorn

Renate Schroth

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bilanzsumme	gebuchte Beiträge	Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kapitalerträge	Versicherungsleistungen (einschließlich Regulierungsaufwendungen)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1948/49	15.331	36.931	—	659	34.180
1950	16.580	25.514	—	497	23.046
1955	26.984	39.625	—	1.181	34.055
1960	62.432	58.228	—	3.676	49.889
1965	114.842	91.840	—	6.591	76.014
1970	220.352	166.415	—	13.259	128.634
1975	347.271	318.812	4.254	24.610	265.216
1980	722.609	488.822	50.966	51.808	415.062
1981	792.165	559.973	11.668	58.761	476.021
1982	905.693	633.598	2.532	67.270	506.333
1983	1.111.806	728.683	—	81.634	509.143
1984	1.288.943	729.574	—	96.555	541.890
1985	1.443.093	734.310	—	110.243	568.688
1986	1.564.682	723.480	27.368	119.988	608.134
1987	1.670.083	742.527	42.570	125.712	651.102
1988	1.777.446	805.338	168.280	131.842	683.200
1989	1.968.567	939.748	—	149.020	782.412
1990	2.130.071	984.011	—	160.297	845.800
1991	2.327.764	1.106.894	84.539	175.312	930.418
1992	2.557.203	1.234.759	48.544	216.245	1.034.553
1993	2.915.025	1.461.437	28.076	225.119	1.147.636
1994	3.412.437	1.719.816	33.046	252.882	1.307.491
1995	4.170.759	2.061.314	603	295.969	1.407.020
1996	5.051.699	2.284.028	116.843	352.497	1.485.368
1997	6.083.122	2.449.985	59.841	413.621	1.578.238
1998	7.251.839	2.573.573	124.198	511.454	1.621.380
1999	8.321.114	2.635.344	150.313	592.297	1.671.295
2000	9.486.579	2.703.418	155.986	665.031	1.808.681
2001	10.647.907	2.788.104	161.993	671.340	1.932.501
2002	11.866.627	3.039.338	531.502	722.934	2.061.272
2003	13.283.726	3.269.896	188.949	766.264	2.203.102
2004	15.003.122	3.628.917	266.807	878.277	2.343.954
2005	16.701.885	3.747.424	98.868	910.741	2.437.233
2006	18.604.901	4.046.505	445.448	978.200	2.592.808
2007	20.613.794	4.121.261	1.622	1.098.305	2.663.067
2008	22.348.012	4.237.501	117.571	1.255.178	2.925.692
2009	24.285.961	4.361.915	16.962	1.254.583	3.076.026
2010	26.304.726	4.688.368	747.231	1.273.162	3.296.377
2011	28.485.481	4.863.619	159.303	1.343.457	3.380.271
2012	30.870.881	5.084.673	192.248	1.508.512	3.653.940
2013	33.216.847	5.178.270	3.081	1.512.171	3.606.326
2014	35.564.329	5.295.626	41.698	1.542.012	3.798.691
2015	37.813.062	5.401.135	230.358	1.513.443	4.050.444
2016	39.944.356	5.470.532	120.032	1.539.722	4.180.202
2017	42.310.576	5.978.597	925.683	1.437.246	4.424.099
2018	44.587.731	6.043.350	16.257	1.436.839	4.492.585
2019	46.756.171	6.242.065	151.709	1.477.214	5.012.225
2020	49.165.539	6.557.073	509.681	1.599.747	5.108.638
2021	52.068.771	7.478.519	635.224	1.388.732	5.327.742
2022	54.971.463	7.872.655	39.678	1.397.985	5.583.181
2023	57.206.063	7.835.782	84.018	1.354.649	6.197.073

Deckungsrückstellung	ausgeschüttete Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen	Leistungsquote	Anzahl der Krankheitskostenvollversicherungen	Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	%	%	in 1.000	
7.361	—	7,0	85,0	—	1948/49
8.656	—	6,9	86,5	—	1950
14.787	962	7,2	85,3	731	1955
38.551	1.971	4,9	92,7	756	1960
66.041	3.711	4,5	90,4	772	1965
121.153	8.700	3,6	93,1	797	1970
203.921	13.064	3,1	93,7	868	1975
442.804	28.050	2,7	98,7	1.020	1980
509.661	29.046	2,2	100,5	1.069	1981
571.181	34.310	2,0	101,4	1.108	1982
653.528	38.469	1,8	102,1	1.133	1983
737.137	50.984	1,8	104,3	1.156	1984
806.706	52.333	1,9	104,8	1.153	1985
912.196	53.832	2,4	105,2	1.196	1986
1.030.929	54.356	2,7	105,2	1.260	1987
1.289.067	56.154	2,4	105,8	1.302	1988
1.426.469	59.170	2,1	105,5	1.360	1989
1.555.543	69.562	2,1	105,9	1.394	1990
1.802.175	73.046	2,2	105,2	1.452	1991
2.043.016	64.307	2,3	104,1	1.514	1992
2.317.966	49.939	2,1	104,7	1.564	1993
2.672.656	57.629	1,9	103,2	1.603	1994
3.124.710	70.222	1,8	103,7	1.625	1995
3.763.607	73.154	1,6	102,4 ¹⁾	1.630	1996
4.448.487	78.713	1,6	103,5	1.640	1997
5.242.650	85.219	1,6	105,0	1.654	1998
6.139.425	275.650	1,5	105,2	1.683	1999
7.133.435	231.975	1,7	108,0	1.722	2000
8.195.354	213.185	1,7	107,3	1.772	2001
9.741.772	270.385	1,7	104,7	1.825	2002
11.062.874	229.140	1,6	104,4	1.874	2003
12.613.822	248.415	1,6	105,7	1.922	2004
14.094.804	282.538	1,6	103,4	1.983	2005
16.018.110	283.078	1,5	104,2	2.026	2006
17.590.713	312.524	1,5	106,1	2.049	2007
19.219.365	307.353	1,4	100,2	2.073	2008
20.893.970	306.194	1,3	103,0	2.114	2009
23.341.961	306.605	1,3	102,2	2.149	2010
25.285.484	335.680	1,3	101,2 ¹⁾	2.186	2011
27.363.151	349.039	1,3	103,4	2.215	2012
29.281.029	365.529	1,3	102,1	2.243	2013
31.283.717	360.102	1,4	102,2 ¹⁾	2.273	2014
33.443.659	356.450	1,4	100,1	2.303	2015
35.486.999	356.754	1,5	100,1	2.336	2016
38.302.414	358.109	1,4	97,7	2.365	2017
40.213.580	283.254	1,4	96,0	2.398	2018
42.289.483	272.018	1,4	97,1	2.439	2019
44.789.227	263.457	1,4	98,2	2.473	2020
47.491.037	267.664	1,3	98,4	2.490	2021
49.723.403	249.863	1,4	95,7	2.503	2022
51.988.050	239.933	1,5	95,5	2.519	2023

¹⁾ neue Berechnungsweise

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung
a. D.	außer Dienst
a. F.	alte Fassung
a. G.	auf Gegenseitigkeit
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AMICE	Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe
AMNOG	Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz
BBM	Besondere Bedingungen M für die modifizierte Beitragszahlung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BRE	Beitragsrückerstattung
DGVFM	Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V.
eG	eingetragene Genossenschaft
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
ESG	Environment, Social, Governance
ESTG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EU-APrVO	EU-Abschlussprüferverordnung
e. V.	eingetragener Verein
EZB	Europäische Zentralbank
Fed	Federal Reserve, US-Notenbank
FSE	Finanzsanktions- und Embargoprüfungen
GDD	Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V.
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GKV-WSG	Wettbewerbsstärkungsgesetz in der gesetzlichen Krankenversicherung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GPV	Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der privaten Pflegepflichtversicherung
GS	Geschäftsstelle
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister (Abteilung B)
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
i. H. v.	in Höhe von
KVF	Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen
KVAV	Krankenversicherungsaufsichtsverordnung
KVBeitrSchG	Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung
LGS	Landesgeschäftsstelle

ORSA	Own Risk and Solvency Assessment, unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
PKV	Private Krankenversicherung
PKV-Verband	Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.
PPV	private Pflegepflichtversicherung
PSG II	Zweites Pflegestärkungsgesetz
PUC-Methode	Projected-Unit-Credit-Methode
RechVersV	Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
SGB XI	Sozialgesetzbuch, elftes Buch
VaG	Verein auf Gegenseitigkeit
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

Wir trauern um

Steffen Schwarz

Sachbearbeiter
Landesgeschäftsstelle Berlin
verstorben am 4. Januar 2023

Christian Philadelphia

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Lüneburg
verstorben am 12. Januar 2023

Olaf Matthies

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Stralsund
verstorben am 20. Februar 2023

Dirk Jäger

Gruppenleiter
Landesgeschäftsstelle Nürnberg
verstorben am 15. März 2023

Angela Pucurica

Sachbearbeiterin
Landesgeschäftsstelle Dresden
verstorben am 25. März 2023

Petra Wendel

Personalsachbearbeiterin
Landesgeschäftsstelle Dortmund
verstorben am 1. Mai 2023

Ralph Clausen

Sachbearbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 11. Januar 2023

Sebastian Blumenthal

Sachbearbeiter
Geschäftsstelle Braunschweig-Land
verstorben am 1. Februar 2023

Ingo Schulte

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Lingen
verstorben am 23. Februar 2023

Uwe Schnell

Sachbearbeiter
Geschäftsstelle Kassel-Hochschule
verstorben am 22. März 2023

Robert Grimm

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Erlangen
verstorben am 1. April 2023

Tom Holy

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Krefeld
verstorben am 16. Juni 2023

Thomas Vismann
Gruppenleiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 23. Juni 2023

Elisabeth Nilles
Registrierkraft
Landesgeschäftsstelle Saar-Pfalz
verstorben am 1. Juli 2023

Martin Kaschta
Bezirksleiter
Geschäftsstelle Dillingen
verstorben am 16. August 2023

Thomas Neumann
Sachbearbeiter
Landesgeschäftsstelle Köln
verstorben am 17. September 2023

Gerald Friedrich
Bezirksleiter
Geschäftsstelle Ravensburg
verstorben am 5. Oktober 2023

Toralf Wendler
Bezirksleiter
Geschäftsstelle Berlin-Mitte
verstorben am 22. November 2023

Volker Moskopp
Sachbearbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 27. Juni 2023

Karsten Schmidt
Organisationsleiter
Geschäftsstelle Rhein-Main
verstorben am 16. Juli 2023

Daniel Strafiel
Bezirksleiter
Geschäftsstelle Eberswalde
verstorben am 22. August 2023

Stefanie Arp
Personalsachbearbeiterin
Landesgeschäftsstelle Hannover
verstorben am 1. Oktober 2023

Udo Pillkowsky
Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Kassel-Hochschule
verstorben am 24. Oktober 2023

Sven Aßmann
Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Bamberg
verstorben am 29. Dezember 2023

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

